

Nr. 40. Hirschberg, Sonnabend den 17. Mai **1862.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 12. Mai. Das neueste und wichtigste Ereigniß des Tages sind Maßnahmen der Regierung in Betreff der kurfürstlich hessischen Angelegenheit. Der königl. General-Adjutant, Gen.-Lieutenant v. Willisen, war bereits am Abend des 10. Mai mit einem königlichen Ultimatum nach Kassel abgereist. In diesem soll namentlich die Rücknahme des kurfürstlichen Wahlerlasses vom 26. April gefordert sein, da dieser Erlaß als eine direkte Beleidigung der beiden deutschen Großmächte nach ihren Anträgen am Bundestage angesehen werden müsse. Weiter hört man, daß dem 4. (Prov. Sachsen) und 7. (Prov. Westphalen) Armeekorps die Ordre zugegangen ist, sich marschfertig zu halten, um den preußisch-österreichischen Forderungen nöthigen Falls Nachdruck zu geben; auch das 2. Garde-Regiment z. F. (Berlin) hat gleiche Ordre erhalten, um nach Minden als Besatzung zu rücken. Der commandirende General des 4. Armeekorps, General d. Inf. v. Schack, traf heute Morgen hier ein. (Nachrichten aus Kassel vom 13. Mai zufolge war Gen.-Lieut. Willisen daselbst eingetroffen und hatte am 12. Morgens beim Kurfürsten **vergebens** eine Audienz nachgesucht. Des Abends spät war im kurfürstlichen Palais eine außerordentliche Staatsministerial-Sitzung, worauf General Willisen beim Kurfürsten eine Audienz hatte. Der Beschluß des Ministeriums lautet: **nicht nachzugeben.** — Kassel war in großer Aufregung. — Von vielen Orten wurden neue Protest-Anschlüsse und Wahlenthaltungen gemeldet.

Mühlhausen, den 9. Mai. Von den Verhafteten sind heute 16 durch Jäger in das Kreisgerichts-Gefängniß nach Mohrungen transportirt worden. Heute wurden wieder 20 Verhaftungen vorgenommen. Die Untersuchung dehnt sich schon auf 70 Personen aus und wird muthmaßlich noch größere Dimensionen annehmen. — Bürgermeister Fritsch ist am 4. Mai in aller Stille durch die Schuhmacherzunft beerdigt worden.

Elberfeld, den 9. Mai. Das Disziplinarverfahren gegen den vormaligen Vorsteher des hiesigen städtischen Waisenhauses, Klug, ist nun durch Beschluß des Staatsministeriums beendet. Klug ist mit Aussicht auf Wartegeld in den Ruhestand versetzt, unter Verurtheilung in die Kosten erster Instanz. Das Wartegeld fällt weg, wenn sich für Klug ein anderes Amt findet.

Posen, den 10. Mai. Die Auswanderung des polnischen Landvolkes nach Polen und Rußland hört nicht auf, weil die Umtriebe der Agenten, die im Auftrage Warschauer und russischer Comptoirs hier auf Werbung umherziehen, nicht aufhören. Man kann die Auswandernden schon nach Tausenden zählen. Im Kröbener Kreise soll das Landrathsamt schon an 1000 Pässe für Auswanderer nach Polen ausgestellt haben. Aus Warschau schreibt man, daß man mit diesen in Posen angeworbenen landwirthschaftlichen Arbeitern unzufrieden ist.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 12. Mai. Die Anerkennung der Verfassung von 1860 haben ferner verweigert 15 Bürgermeister des Landwahlbezirks Marburg, 18 des Landwahlbezirks Festenberg und sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirks Rosenthal. Dem Protest der Kasseler Wähler am Bundestage haben sich angeschlossen die Wahlberechtigten in Hofgeismar, Bockenheim, Gieselwerder, Lippolsberge, Holmarshausen, Hersfeld, Karlshafen, Eschwege, Melsungen, Frankenberg, Nauheim und Dornheim. Mehrere Bürgermeister des Amtes Felsberg haben erklärt, lieber ihr Amt niederzulegen, als die Verfassung von 1860 anzuerkennen. In Kerspenhausen wurde bei der Wahlmannswahl Niemand gewählt. In Dörnhagen erschienen zwar die Wähler, erklärten aber, den verlangten Verzicht auf die Verfassung von 1831 nicht leisten zu können und unterschrieben das darüber aufgenommene Protokoll, worauf der Bürgermeister sagte: „Dann bleibt mir nichts übrig, als mich selbst zu wählen." — Zwischen Treysa und Ziegenhain hat die Gendarmerie, welche auf von der Verfassungspartei ausgegebene Flugblätter fahndete, dem Postboten von Frankfurt kommende verschlossene Packete abgenommen und erbrochen, die gesuchten Flugblätter aber nicht gefunden.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 10. Mai. Die Reklamationskommission hat über die ihr in der vorgestrigen Sitzung des Bundestages zugewiesene Eingabe der Kasseler Wähler Bericht erstattet und die nunmehrige Ueberweisung an den kurhessischen Ausschuß, wie es der preußische Gesandte in jener Sitzung vorgeschlagen hatte, beantragt. Die Ueberweisung ist erfolgt.

Frankfurt a. M., den 13. Mai. In der heutigen Bundestagssitzung wurde in der kurhessischen Angelegenheit mit 11 Stimmen Majorität nach dem Antrage von Oesterreich und Preußen Beschluß gefaßt. (Sistirung des eingeleiteten Wahlverfahrens in Kurhessen.)

Belgien.

Das Befinden des Königs bessert sich. — Der aus Madrid zurückberufene Herzog von Brabant ist am 10. Mai in Brüssel eingetroffen und hat die weite Strecke von Madrid bis Brüssel in 48 Stunden zurückgelegt.

Frankreich.

Paris, den 11. Mai. Prinz Napoleon ist gestern zum Besuche seines Schwiegervaters nach Neapel abgereist. Wie der „Moniteur" versichert, hat ihn der Kaiser mit einer politischen Mission nicht beauftragt. — Unter den richterlichen Beamten erheben sich zahlreiche Reklamationen gegen das Dekret, welches für dieselben eine Altersgrenze fixirt, nach deren Ueberschreitung sie aus dem aktiven Dienste treten müssen. Man sieht darin eine Verletzung des Prinzips der Unabsetzbarkeit der Richter. — Im Kriegsministerium sind Berichte aus Algier über den erschütterten Geisteszustand des Marschalls Pelissier eingelaufen. Derselbe hat kürzlich eine große Parade zu Pferde im Schlafrocke und in der Nachtmütze kommandirt. Aehnliche Züge werden mehrere mitgetheilt. Die Regierung ist in Verlegenheit. Bis zur Auffindung eines Ausweges hat man sich damit begnügt, dem General Martimprey das effektive Oberkommando anzuvertrauen. — Der ehemalige Erzieher des Grafen von Chambord, unter der Restauration General, Kriegsminister und Minister des Auswärtigen, Baron von Damas, ist gestorben. — Der Prozeß der Arbeiter der Dupontschen Druckerei kam gestern zur Verhandlung. Vier wurden des Vergehens der Coalition schuldig befunden und zu 10tägigem Gefängniß, 16 Fr. Geldbuße sowie in die Kosten verurtheilt.

Portugal.

Die Braut des Königs ist die Prinzessin Maria Pia, das fünfte Kind des Königs Victor Emanuel; sie ist am 16ten Oktober 1847 geboren, also noch nicht 15 Jahre alt.

Italien.

Rom, den 9. Mai. Der Vicekönig von Aegypten ist gestern hier angekommen. — Der Papst ist wieder etwas leidend. Bei der Rückkehr aus Porto d'Anzio wurde der Papst von einer außerordentlichen Menge auf dem Bahnhofe erwartet und war von dem Enthusiasmus der Bevölkerung sehr gerührt.

Turin. Der König hat in Neapel eine große Menge Bittschriften erhalten; bis zum 7. Mai war die Zahl derselben auf 70000 gestiegen. 12 Bataillone der Nationalgarde von Neapel haben die silberne Civil-Tapferkeitsmedaille erhalten. — In Torato ist die Truppe des Ninco Nanco von sardinischen Soldaten eingeschlossen worden, wobei 15 Briganti getödtet und einige verwundet wurden, unter den letzteren Nanco selbst. Die Brigantenbande um Gargano ist vernichtet. In der Nacht zum 10. Mai haben 50 Mann die römische Grenze überschritten; sie wurden von den Truppen verfolgt und flüchteten mit Zurücklassung von Waffen und Gepäck über die Grenze. Am 27. April fand bei Ceprano ein Gefecht zwischen Sardiniern und Reactionären statt, an dem sich auch die Franzosen betheiligten. Mehrere Reactionäre wurden gefangen. Die Franzosen haben ihre Wachsamkeit an der Grenze verdoppelt, um den Transport von Lebensmitteln aus dem Kirchenstaate nach den neapolitanischen Provinzen zu verhindern. Am 28. April wurde von Gargano eine Bande überrumpelt und von den 18 Mitgliedern derselben 12 getödtet. — Der Bischof von Bergamo hat ein geheimes Rundschreiben an die Pfarrer seiner Diöcese erlassen, worin er sie auffordert, den ihnen untergebenen Priestern unter Androhung strenger Ahndung zu verbieten, dem „Abenteurer, der gesonnen ist, die Provinz zu bereisen," einen Besuch zu machen. — In Florenz durchziehen mitunter große Zusammenrottungen von 1000 bis 3000 jungen Leuten mit einer Trompete Abends die Straßen, besingen den Helden Garibaldi und lassen ihn als „König von Italien" hoch leben, bei welcher Gelegenheit auch der Republik „Evvivas" gebracht werden. — Aus den neapolitanischen Provinzen treffen fortwährend Huldigungs- und Ergebenheits-Adressen an den König ein. Der König begiebt sich den 10. Mai nach Messina, verweilt dort bis zum 12. und kehrt den 13. über Reggio nach Neapel zurück. Den 22. Mai wird der König Neapel verlassen und am 26. Mai in Turin wieder eintreffen.

Der Vikar des Kapitels zu Bologna ist zu 3 Jahren und der Pfarrer von Procolo zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt worden. — Aus Genua wird gemeldet, daß die Diebe, welche das Bankhaus Parodi bestohlen haben, verhaftet worden seien.

Dänemark.

Holstein. Die von der dänischen Regierung in Dänemark und Schleswig beschlossene Aufhebung des Paßzwanges zu Gunsten gewisser Staaten ist nun auch auf Holstein ausgedehnt worden.

Großbritannien und Irland.

London, den 9. Mai. Im Unterhause erklärte heute der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, daß der französische Gesandte Mercier ohne Instruktion seiner Regierung von Washington nach Richmond gegangen sei; sein Besuch in Richmond habe kein politisches Motiv. — In der Grafschaft Tipperary in Irland sind in den letzten Wochen mehrere agrarische Mordthaten begangen worden. — Der mit Nordamerika abgeschlossene Vertrag gegen den Sklavenhandel gestattet das gegenseitige Untersuchungsrecht.

Rußland und Polen.

Warschau, den 8. Mai. Nachdem die wegen der Kirchendemonstration am 3. Mai (dem Gedenktage der alten polnischen Konstitution) Verhafteten nach der Citadelle gebracht worden waren und noch einige andere Verhaftungen in der Nacht stattgefunden hatten, sind am 4ten Morgens sogleich mehrere früher Verurtheilte aus der Citadelle nach Rußland gebracht worden. Die Manifestation am 3ten hätte ernstliche Folgen haben können, wenn nicht die Polizei mit aller Energie eingeschritten wäre, denn nachdem bei der Arretirung außerhalb der Kreuzkirche Rufe zur Befreiung der Gefangenen ertönten, ja sogar Steine auf die Polizei geworfen worden waren, sah sich dieselbe genöthigt, die blanke Waffe zu ziehen, ohne jedoch davon Gebrauch zu machen. Auch die

aus der Schule kommenden Schüler machten Spektakel auf der Straße, stoben aber beim Herannahen einer starken Militärpatrouille auseinander.

Warschau, den 9 Mai. General Lüders ist heute Vermittag von Petersburg zurückgekehrt und hat seine Funktionen als Statthalter von Polen und Oberbefehlshaber der ersten Armee wieder übernommen. — In Folge der Theilnahme der Schüler an den jüngsten Demonstrationen gab man den Directoren der Gymnasien auf, eine größere Anzahl von unruhigen Schülern zur Relegation vorzuschlagen. Da die Directoren darauf nicht eingingen, haben dieselben Urlaub erhalten und sind einstweilen die Inspektoren mit der Direction beider Gymnasien beauftragt worden. — Es haben eine Menge von Ernennungen und Versetzungen an den polnischen Lehranstalten stattgefunden. Unter den in Ruhestand versetzten Lehrern befindet sich der unter den Kompromittirten öfters genannte Priester Pyzalki. — Auf einem Edelhofe des Grubieszower Kreises hielt man eine Haussuchung nach Waffen und Munition und wollte den Gutsbesitzer Chrzanowski verhaften. Dieser begab sich nochmals auf sein Zimmer, angeblich um sich auf die Fahrt vorzubereiten. Er kehrte mit einem Revolver zurück und erschoß die ihn erwartenden Offiziere und dann sich selbst. — In der Gegend von Plock wurde ein der Regierung ergebener Gemeindevorstand von einem vorüberfahrenden Manne durch das Fenster erschossen; der Thäter machte sich eiligst aus dem Staube. — Großes Aufsehen macht die Verhaftung von 4 Offizieren, bei denen man verbotene Schriften gefunden haben will. — Seit mehreren Monaten treibt im Innern des Landes eine bewaffnete Räuberbande ihr Unwesen, ohne daß es der Regierung gelungen wäre, der Räuber habhaft zu werden. Die 3 Anführer der Bande werden durch Steckbriefe verfolgt.

Türkei.

Wiener Nachrichten vom montenegrinischen Kriegsschauplatze lauten für die Christen günstig. Die Aufständischen von Vasojevic sind bereits am schmalen Landstrich bei Senitza mit Serbiern in Verbindung getreten, obschon die ganze Strecke von Truppen besetzt ist, die aber durch die erlittenen Niederlagen in Unordnung gerathen sind und massenhaft desertiren. Omer Pascha wird sein Hauptquartier an die serbische Grenze verlegen. In Belgrad sind kürzlich zwei Ladungen mit Munition und Kanonen angekommen und außerdem wurde die türkische Besatzung durch 2000 Baschibozuks verstärkt. — Aus Mostar wird vom 8. Mai berichtet: Von den am 5. Mai bei Salmo (Salum) durch die Montenegriner geraubten Pferden wurden durch Baschibozuks und Lokalpanduren 250 Stück eingebracht. Bei diesem Anlaß kam es zu einem Gefecht, in welchem 7 Montenegriner, 3 Türken und 2 Christen todt auf dem Platze blieben. — Es wird versichert, der französische Gesandte habe gegen die Ueberschreitung der Grenze von Montenegro durch türkische Truppen protestirt und der russische Gesandte sei beauftragt, diesen Protest nicht nur zu unterstützen, sondern auch seine Pässe zu verlangen, falls die Invasion stattfände. In Folge dessen wurde Omer Pascha angewiesen, die Offensiv Operationen nicht über die Grenze auszudehnen, und gleichzeitig erhielten die in Konstantinopel mit Urlaub befindlichen Offiziere der bosnischen Armee Befehl, schleunigst zu ihren Regimentern zurückzukehren. — Ismail Pascha hat das von den Montenegrinern belagerte Fort Medun entsetzt und zwei Kanonen erbeutet.

Nach Smyrna ist ein Dampfer geschickt worden, um dort Redifs, welche zur Verstärkung des Armeekorps in der Herzegowina bestimmt sind, abzuholen. Dieses Armeekorps wird in zwei Korps unter Derwisch Pascha und Abdi Pascha unter dem Oberbefehl Omer Pascha's getheilt. — Die Pforte hat den Bau von Panzerschiffen beschlossen. — Die kirchlichen Würdenträger nicht muselmännischer Konfession erhalten in Zukunft militärische Ehrenbezeigungen. — Einige Nauplianer Flüchtlinge sind hier angekommen. — Die griechische Kolonie in Smyrna hat eine Kommission zur Unterstützung der Nauplianer Flüchtlinge ernannt.

Amerika.

Die Konföderirten sind in Norfolk eifrig mit dem Bau von Schiffen beschäftigt und es sollen schon 4 neue Kanonenboote vom Stapel gelaufen sein. Das 78 englische Meilen oberhalb Memphis am Mississippi gelegene Fort Wright ist stark befestigt und in der Nähe desselben liegen 14 Kanonenboote der Konföderirten. — Der französische Gesandte Mercier ist aus Richmond nach Washington zurück. Man glaubt nicht, daß seine Reise nach Richmond eine politische Bedeutung gehabt habe. — Der Senat hat den neuen Vertrag mit England zur Unterdrückung des Sklavenhandels ratifizirt und einen Gesetzentwurf angenommen, welcher Haiti und Liberia anerkennt. — Die Unionisten haben am 23. April das Bombardement auf das unterhalb Neworleans gelegene Fort Jackson eröffnet. 1000 Bomben fielen in das Fort und das Bombardement dauerte beim Abgange der letzten Nachrichten fort. Die Konföderirten haben den Deich auf dem in Arkansas gelegenen Ufer des Mississippi durchstochen und das Land auf 40 englische Meilen überschwemmt, um das Vorrücken der Truppen des General Pope zu verhindern. — Der Gemeinderath von Fredericksburg hat einen Ausschuß ernannt, welcher den General Mac Dowell davon in Kenntniß setzen soll, daß man der Okkupation der Stadt durch die Unionstruppen keinen Widerstand entgegensetzen werde, daß jedoch die Einwohner dem südlichen Bunde treu bleiben wollen. — Der dänische und schwedische Gesandte sind nach Fort Monroe gegangen; man glaubt, daß sie sich nach Richmond begeben werden. — Die Schifffahrt auf dem Lorenzstrome ist jetzt offen.

Nach Berichten aus Newyork vom 29. April haben die Unionstruppen Neworleans genommen, welches Nachrichten aus Richmond bestätigen. Fort Jackson ist übergeben worden. Die Konföderirten haben die Baumwolle in Neworleans vernichtet und die Dampfer zerstört. Wie man glaubt, haben die Konföderirten 18 Millionen Dollars aus Neworleans mitgenommen. — Der konföderistische General Beauregard hat in Korinth bedeutende Verstärkungen erhalten. Das Vorrücken des Generals Banks ist durch Zerstörung der Brücken über den Schenandoah verhindert. Der konföderistische General Jackson, der ebenfalls Verstärkungen erhalten hat, steht 16 Wegstunden von Harrissonburg. Es wird ferner berichtet, daß ein Theil der Flotte der Konföderirten vor Fort Wright im Mississippi erschienen ist und die Kanonenboote der Unionisten angegriffen hat. Neumadrid und Kolumbus stehen unter Wasser. Die Pflanzer von Alabama wollen den Anbau der Baumwolle auf 500 Pfd. per Arbeiter beschränken und sind entschlossen, an Stelle der Baumwolle Getreide zu kultiviren.

Asien.

Ostindien. Aus Batavia wird vom 31. März berichtet: im östlichen Theile von Java herrscht Hungersnoth und der Preis des Reis ist verdoppelt. Piraten sollen Monado geplündert, die Regierungsämter und Kassen ausgeraubt und 200 Personen gefangen fortgeführt haben.

China. Nach den neuesten Nachrichten aus China hat die chinesische Regierung die Absendung einer außerordentlichen Gesandtschaft nach Frankreich und England beschlossen.

*

— Aus Shangai wird vom 22. März gemeldet: Die Shangai bedrohenden Taipings wurden abermals weiter zurückgetrieben und stehen jetzt 12 Meilen entfernt. Sie erlitten neue Schlappen und ein englisches Kanonenboot vernichtete gegen 200 Boote mit Verstärkungen und Provisionen. In Nanking herrscht fortdauernde Hungersnoth. Die kaiserlichen Truppen stehen am Norduser des Yangtsekiangs und beherrschen den Fluß.

Japan. In Jeddo wurde auf den zweiten Minister der auswärtigen Angelegenheiten ein mißlungener Mordversuch gemacht. Mehrere Japaner wurden von ihrer Behörde scharf bestraft, weil sie ein christliches Gotteshaus betraten.

Vermischte Nachrichten.

Bei dem Gewitter am verflossenen Freitage traf ein sogenannter kalter Schlag ein Haus in Kaiserswaldau, dessen Rauchfang, Ofen, Fenster ꝛc. zertrümmert wurden; die Frau des Hauses erlitt Verletzungen im Gesicht und an der Seite, ohne getödtet zu werden. Der Blitz folgte dem Zuge nach der Esse, der durch ein Heerdfeuer verstärkt worden.

In Moys bei Görlitz kam es Abends am 11. Mai zu einem Streit zwischen einem görlitzer Jäger und einem Schmiede, wobei der Jäger seinen Gegner mittelst des Hirschfängers durch einen Stich in den Unterleib so schwer verletzte, daß schon am andern Tage der Tod erfolgte. Auch in Biesnitz, Leschwitz und Hennersdorf gab es an demselben Tage Reibungen zwischen Militär- und Civilpersonen, die aber so ernstliche Folgen nicht hatten.

Der verwegene Spitzbube John, welcher die Stadt und Umgegend von Leobschütz unsicher machte, ist in Raden festgenommen und nach Leobschütz gebracht worden.

Am 11. Mai fuhren in Berlin 4 junge Männer (Fleischergesellen) in einem kleinen Boote mit vollem Segel auf die Moabiter Brücke zu, ohne, wie ihnen vom Brückenwärter geheißen wurde, die Segelstange einzuziehen. Die Stange stieß daher bei schneller Fahrt heftig gegen die Brücke, das Boot schlug um und alle 4 Personen ertranken. Erst eine Leiche hat man aufgefunden.

Die Wittwe Karoline Propst zu Kindelbrück in Thüringen, jetzt 80 Jahre alt, machte im Jahre 1812 im Gefolge der württembergischen Armee (als Köchin beim Generalstabe) den Zug nach Rußland und auch den Rückzug über die Beresina mit. Der jetzige König von Württemberg, welcher damals Offizier im Generalstabe der Armee war, wurde auf dem Marsche in Rußland von einer Halskrankheit befallen; durch die Pflege der Karoline Propst und die Hausmittel, welche sie anwandte, wurde er wieder hergestellt. Bei Gelegenheit der Feier seines 80jährigen Geburtstages hatte der König in Erfahrung gebracht, daß diese Frau in Kindelbrück noch am Leben sei. Vor kurzem erhielt nun dieselbe, wie die „Nordd. Ztg.“ meldet, als Anerkennung ihrer damals geleisteten Dienste von dem Könige ein Gnadengeschenk von 50 Thalern und die Zusicherung einer lebenslänglichen Unterstützung von gleicher Höhe.

Zu Stendal fand am Nachmittage des 9. Mai in den sogenannten Charlotten-Tannen zwischen dem Stud. med. Heptenmacher und dem Landwehroffizier Referendar Koch, beide von Stendal, ein Pistolen-Duell mit 5 Schritt Barriere statt. Letzterer war der Geforderte und hat den Hemptenmacher durch den Unterleib geschossen, in Folge dessen dieser am 10. Mai Nachmittags 3 Uhr verstorben ist.

In dem Dorfe Grimlinghausen, Regierungsbezirk Arnsberg, vernichtete in der Nacht zum 7. Mai eine Feuersbrunst 4 Häuser; in dem einen derselben kam unglücklicher Weise eine Mutter mit 5 Kindern um's Leben.

Niederlande. Am 10. Mai um Mittag brach in Enschede in Oberyssel ein Feuer aus, das bei heftigem Winde die ganze Stadt bis auf 40 Gebäude in Asche legte. Unter den öffentlichen abgebrannten Gebäuden befinden sich die große evangelische Kirche, drei andere Kirchen, das Rathhaus, die Post, die Rectoratschule ꝛc. Von den zahlreichen Fabriken entgingen einige außerhalb der Stadt gelegene dem allgemeinen Verderben. 4300 Menschen sind obdachlos geworden. Eine Ursache der schnellen Verbreitung des Brandes war der Umstand, daß aus Anlaß des kurz vorher stattgehabten Besuches des Königs die ganze Stadt noch mit Ehrenpforten, Triumphbogen ꝛc. angefüllt war. Diese waren von der Hitze ganz ausgetrocknet, geriethen bald in Brand und verbreiteten das Feuer nach allen Richtungen.

Auf der Bahn von London nach Dover kamen am 9ten Mai zwei Wagen eines Extrazuges aus den Schienen, rissen sich von den Verbindungsketten los und stürzten einen steilen Damm hinab. Zwei Passagiere blieben auf der Stelle todt und von drei anderen arg Beschädigten wird im glücklichsten Fall nur einer gerettet werden können.

Güterkauf.

Se. Hoheit der Prinz Peter von Oldenburg, Bruder des regierenden Großherzogs, hat dem Vernehmen nach die Güter Mochau (Herrn v. Carlowitz gehörig), Reichwaldau bei Schönau und Würgsdorf bei Bolkenhain angekauft.

Chronik des Tages.

Breslau, den 12. Mai. Gestern starb hier der hochverdiente Geh. Medicinalrath und ordentliche Professor Dr. med. Benedikt im 77sten Lebensjahre und im 53sten seiner vielseitigen Berufsthätigkeit. Er wurde 1812 von Chemnitz an die Universität Breslau berufen.

Fallen und Steigen.

Ein Lebensbild von Julius Märker.

(Fortsetzung und Beschluß.)

Je näher er der Hauptstadt kam, um so heftiger klopfte ihm das Herz; er dachte nicht mehr an die Zukunft, nicht an seine Interessen oder die Folgen seiner Ankunft, sondern überließ sich ganz dem Glücke, seine Freunde wieder zu finden; er hätte den Augenblick, in ihre Arme zu sinken, um keinen Preis verschieben mögen. Er kam endlich in München an, und begrüßte die ihm genau bekannten Plätze und Gebäude.

Sobald der Zug im Bahnhofe anhielt, sah er sich um und wagte kaum zu athmen; da stand seine Mutter und der gute Abbé; beide streckten ihm die Arme entgegen. Die Thränen traten ihm in die Augen, er sprang heraus aus dem Wagen, eilte hin, sank in die Arme seiner Mutter und seines Freundes.

Hierauf trat man den Rückweg nach der Wohnung der Madame Lindenberg an. Diese hatte ein kleines Abendessen veranstaltet, denn sie wünschte, ihr Sohn solle vor Allem Alles freundlich finden.

Joseph trat in sein Zimmerchen und fand es nett und rein, mit weißen Gardinen und frischen Blumen an den

Fenstern, seine Bücher in der schönsten Ordnung aufgestellt; er sank mit Dank erfülltem Herzen von Neuem seiner Mutter in die Arme.

„Nein, Joseph, rühme mich nicht, danke mir nicht," sagte sie im ernsten Tone; ich habe ein großes Unglück gehabt, das ich Dir nicht zu schreiben wagte."

„Nun?" fragte Joseph lächelnd.

„Ich habe Deine schöne schwarze Tabackspfeife zerbrochen. Ich wischte sie alle Tage ab und weiß nicht, wie es kam, daß ich sie fallen ließ."

„Besser doch die Pfeife ist zerbrochen, als hätte mein liebes Mütterchen einen Schaden genommen," entgegnete Joseph freundlich.

Die kleine Gesellschaft war an diesem Abende still vergnügt und der Himmel schien dem jungen Manne seine Gunst nun wirklich zuzuwenden.

Zwei Tage darauf erzählte ihm der alte Abbé, der Graf von H...... biete ihm eine Stelle mit tausend Thalern Gehalt an, wofür er Arbeiten für das Ministerium zu liefern habe, und es komme nur auf ihn an, ob er die Stelle annehmen wolle. Joseph sagte ohne Zögern zu, erhielt seine Wohnung bei dem Grafen, besuchte aber täglich seine Mutter, um mit ihr, wie früher, zu speisen. So verging ihm die Zeit angenehm, nach vier Monaten war auch die kleine Schuld, die seine Mutter hatte machen müssen, abgezahlt, und so lebten sie glücklich.

Aus Hamburg kam kein Brief an, indeß erfuhr Joseph doch, daß das, was er längst vorhergesehen, geschehen sei, daß das Haus Goldstein seinen Credit gänzlich verloren habe. Er bedauerte Niemanden, als die arme Pauline, die noch unmündig und deren ganzes Vermögen gefährdet war, und theilte seine Besorgniß dem Reisenden mit, der ihm dies erzählte.

„Sie hat das Haus verlassen," fuhr jener fort, „und befindet sich in Prag."

„In Prag?" fragte Joseph mit großem Erstaunen.

„Ja," entgegnete der Reisende, „in dem St. Margarethenkloster, und wird wohl endlich den Schleier nehmen, wenn man sie nicht davon zurückhält oder wenn sie nicht vorher stirbt." —

Jede Verbindung unter den beiden Familien war zwar abgebrochen, allein der Sturz des Hauses Goldstein und das Schicksal Paulinens bewegten doch das Herz Josephs und der Mutter desselben. Sie sprachen lange davon und erzählten Alles dem Abbé der die Aebtissin jenes Klosters kannte. Joseph wünschte Paulinen zu besuchen, fürchtete aber, das Mädchen möge die Ansichten ihrer Familie über ihn angenommen haben und kam endlich von seinem Vorsatze wiederum zurück.

Joseph hatte sich seiner unbewußt an den Goldsteins schwer gerächt und Niemand ahnte, welche tiefe Wunde er in der Familie zurückließ. Pauline hörte nach Josephs Abreise mit gesenktem Haupte auf die Schmähungen, mit denen man den Vetter überhäufte, nachdem er abgereist war, aber sie glaubte nichts davon; sie erröthete, ließ sich wegen irgend eines Versehens ausschelten und eilte dann in den Garten, wo ihr die Thränen in die Augen traten, ohne daß sie wußte warum. Man vermochte sie nicht zu bewegen, Sonntags ihre schönsten Kleider anzulegen und spazieren zu gehen. Sie wurde wortkarg und traurig; man sah ihr oft an, daß sie im Stillen geweint hatte; sie ging häufig auf das Land und blieb dort so lange als möglich. Endlich sagte die Pächterin zu Madame Goldstein: „Fräulein Paulinchen ist krank; achten Sie wohl auf sie."

Madame Goldstein fragte ihre Tochter plump aus, erfuhr aber nichts.

So verging einige Zeit. Sie verlor den Appetit, wurde endlich ernstlich krank und mußte das Bett hüten. Man holte einen Arzt, nahm auch noch zwei andere an, aber alle Drei sahen einander an und keiner wußte, woran die Kranke litt. Durch falsche Behandlung erhielt Pauline zuletzt das Fieber. Einst in der Nacht redete sie irre und bei dieser Gelegenheit entschlüpften ihr die Worte: „ich will den Vetter wiedersehen, ich will zu ihm." Die Wärterin, ihre ehemalige Amme, welche längst schon geahnt hatte, was ihr jetzt klar wurde, erzählte ihre Entdeckung der Madame Goldstein, aber die Familie hatte ja so viele Vettern, daß man nicht wußte, welcher gemeint sei, und als man Paulinen an ihre Worte erinnerte, meinte sie, sie habe wahrscheinlich geträumt.

Das Fieber wich wieder und man brachte Paulinen auf das Land, wie sie es gewünscht hatte; sie blieb daselbst über einen Monat, aber ihr Zustand besserte sich nicht, so daß man sie zurückholen mußte, wie sie die Stadt verlassen hatte. Die Aerzte empfahlen, als sie nicht mehr wußten, was sie anwenden sollten, wie gewöhnlich, eine Reise.

Madame Goldstein fürchtete aber die Kosten einer Reise, bei welcher sie ihre Tochter hätte begleiten müssen. Plötzlich fiel ihr das St. Margarethen-Kloster in Prag ein und sie entschloß sich bald, ihre Tochter dahin zu senden, als eine ihr bekannte Dame in Hamburg, die nach Prag reiste, um ihren Sohn dort abzuholen, versprach Paulinen mitzunehmen.

Pauline schien mit diesem Plane zufrieden zu sein; sie sagte sogleich zu und Heiterkeit kehrte von diesem Augenblicke an in ihr Herz zurück. Die Familie hoffte daher mit Bestimmtheit die völlige Heilung der Mädchens durch diese Reise und nahm sich zugleich vor, bei dieser Gelegenheit Paulinens Erziehung vervollständigen zu lassen. Besonders begünstigten die Brüder diesen Plan, da sie traurige Ereignisse vorher sahen und wünschten, daß Pauline wenigstens etwas Bildung aus dem allgemeinen Schiffbruche rette.

Am 4. Mai endlich waren alle Vorbereitungen beendigt; Pauline reiste ab und kam glücklich an. Die Superiorin des Klosters hatte sie freundlich und liebevoll empfangen; um sie aber leichter in die neuen Verhältnisse zu gewöhnen, gestattete man ihr die möglichste Freiheit. In dem Kloster befanden sich Mädchen aus großer Familie, welche mit Ungeduld nicht auf den Augenblick, in welchem sie den Schleier nehmen sollten, sondern auf den Tag der Heirath warteten. Bald jedoch verlor Pauline wiederum ihre Heiterkeit und man glaubte sogar, sie werde in Kurzem den Schleier nehmen.

In trüber Stimmung grade erfuhr sie das Unglück, welches ihre Familie betroffen hatte. Ihr Bruder Stephan hatte erkannt, daß er sich aus den Verlegenheiten nicht würde herausreißen können, begab sich heimlich mit allem vorhandenen Gelde auf ein Schiff, segelte ab und ließ seinen Bruder Michel zurück, der die Schande nicht ertragen konnte und drei Tage später sich mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnittt. Dies machte natürlich großes Aufsehen und die Gläubiger bemächtigten sich sofort des noch übrigen Vermögens der unglücklichen Familie.

Madame Goldstein konnte diese schnell aufeinander folgenden Schläge nicht ertragen und starb nach acht Tagen, ohne daß sie ihre Tochter zu sich kommen lassen konnte, ohne Verwandte, ohne Freunde um sich her. Sie selbst weigerte sich bis zu dem letzten Augenblicke ihre Tochter zu sich zu bescheiden, weil sie die Kosten scheute.

Joseph erfuhr alles dies eben so schnell als Pauline aus den Zeitungen. Er dachte an seine verwaiste, verlassene und verarmte Cousine und übrigens war das Unglück der Familie so groß, daß er allen Haß darüber vergaß. Er eilte zu dem Abbé, um ihm zu sagen, daß er es für seine Pflicht halte, unter diesen Umständen seiner Cousine seine Unterstützung oder wenigstens seinen Trost anzubieten. Der Abbé billigte dies und versprach, Joseph auf der Reise nach Prag zu begleiten, damit er zuerst mit der Superiorin sprechen und sie um die Erlaubniß bitten könnte, ihn in das Kloster einführen zu dürfen.

Beide reisten zwei Tage darauf ab. Vor der Abreise sprach man lange von dem Mädchen und endlich sagte Joseph, nachdem er einige Zeit in Gedanken dagesessen hatte: „Was halten Sie von meiner jetzigen Stellung, lieber Abbé?“

„Sie ist gewiß gut und kann noch besser werden,“ antwortete dieser, „denn bei Deinem Benehmen, Deiner Arbeitsliebe, der Achtung, in welcher Du stehst —“

„Glauben Sie, daß ich heirathen kann?“ fiel Joseph schnell ein, indem er diese Frage zugleich mit an seine ebenfalls anwesende Mutter richtete.

„Gewiß,“ antwortete diese, „wenn Du eine Frau fändest, die für Dich paßt; aber warum diese Frage?“

„Ich habe einen Plan, liebe Mutter.“

„Welchen?“ fragte der Abbé.

„Wir sind,“ entgegnete Joseph mit einem Blicke auf seine Mutter, „dem Onkel Goldstein viel Dank schuldig und es ist jetzt von ihm nur noch ein Kind übrig, eine Waise ohne Stütze und Vermögen. Pauline ist ein vortreffliches Mädchen, ich kenne sie, und ich dürfte unsere Schuld schwerlich auf eine dankbarere Weise abtragen können, als indem ich sie heirathe.“

„Du bist mir nur zuvorgekommen, mein Sohn,“ entgegnete der Abbé.

„Vor Allem muß man aber doch wissen, wie Pauline denkt,“ fiel die Mutter ein.

„Darüber mache ich mir eben keine Sorge,“ entgegnete der Abbé lächelnd, indem er Joseph ansah. „Wir wollen morgen zu ihr reisen.“

Von dem schönsten Frühlingswetter begünstigt, bestiegen sie am Morgen des anderen Tages den Dampfwagen und trafen nach zweitägiger Fahrt in Böhmens Hauptstadt ein. Der Abbé begab sich sofort in das Kloster, um sich von der Superiorin die Erlaubniß zu erbitten den Vetter Paulinens einführen zu dürfen.

Eine Stunde war bereits verflossen und Joseph erwartete mit Ungeduld die Rückkehr seines väterlichen Freundes.

Die Superiorin, welche schon die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß ein längerer Aufenthalt Paulinens in dem Kloster sehr leicht deren Tod herbeiführen könnte, war hocherfreut als ihr der Abbé den Zweck seiner und Josephs Anwesenheit ausführlich mittheilte und gab sogleich die Erlaubniß zu des Letzteren Einführung.

Eiligst kehrte hierauf der Abbé in den Gasthof, woselbst Joseph ihn erwartete, zurück.

Sie gingen in das Kloster und die Superiorin begleitete Paulinen in das Sprechzimmer. Das Mädchen zitterte, war außer sich und konnte nicht glauben, was man ihr sagte. Als sie Joseph erblickte, erblaßte sie; dann sank sie laut weinend in seine Arme. Die Lage, in welcher sie einander wiedersahen, erklärte ihre Aufregung wohl vollkommen genügend. Joseph ging leicht über die Ereignisse hin, welche ihre Familie betroffen hatten, tröstete sie, meldete ihr den Besuch seiner Mutter und sagte, es wären ihr noch Verwandte geblieben, welche die Stelle derer vertreten wollten, welche sie verloren hätte. Pauline konnte indeß ihre Verlegenheit nicht niederkämpfen; sie erröthete und erblaßte abwechselnd und ließ ihre Hand in der des Vetters ruhen; ihr Busen wogte heftig und verrieth ihre große Aufregung. Während der Zeit sprachen die Superiorin und der Abbé mit einander. Pauline war durch den Aufenthalt in dem Kloster bereits eine ganz andere Person geworden. Bis auf die Blässe und die Spuren ihrer Melancholie war sie schön, groß und untadelich gewachsen; mit den neuen Kenntnissen hatte sie auch ein neues Benehmen angenommen. Joseph, den ihre Verlegenheit mit angesteckt hatte, gedachte jetzt wieder an seine guten Absichten und sagte endlich mit schüchterner Stimme zu Paulinen:

„Liebe Pauline, wir wollen das Band unserer Verwandtschaft noch fester zusammenziehen; meine Mutter wünscht, daß Du ganz ihre Tochter werdest. Vermögen freilich können wir Dir nicht bieten, aber ich weiß, wie Du erzogen worden bist und kenne Deine Einfachheit. Was ich für meine Mutter gethan habe, will ich für sie und Dich thun und ich hoffe im Stande zu sein, Euch Beide glücklich zu machen. Willst Du das, Pauline? Sag' willst Du meine Gattin werden?“

Pauline antwortete nicht, die Superiorin aber nahm sie lächelnd an der Hand und sagte:

„Das arme Kind kann nicht antworten; ich will deshalb für sie sprechen und gebe Ihnen von ganzem Herzen ihre Zustimmung.“

Pauline lag weinend in seinen Armen, bis der Abbé, um diese Scene abzukürzen, sagte, man müsse das arme Kind ein wenig zerstreuen, sie möge ihre Trauerzeit bei ihrer Tante zubringen, weshalb man sie gleich mitnehmen wolle. Darauf trennte man sich.

Am nächsten Tage schon reiste nun auch Pauline mit

Joseph und dem Abbé nach München ab. Sie wurde herzlich empfangen. Während der Trauerzeit leistete sie der guten Mutter Gesellschaft. Die reinste Liebe beglückte die Herzen der Verlobten. Nach einem Jahre wurde die Hochzeit gefeiert und vier Jahre später erhielt Joseph eine hohe Stelle im Ministerium des Cultus.

Ehejubiläum.

Am 12. Mai d. J. feierte der seiner Biederkeit und echt christlichen Denk- und Handlungsweise wegen allgemein geachtete und werthgeschätzte Freibauergutsbesitzer, Schulenvorsteher und Mitglied des Gemeindekirchenraths Herr Immanuel Gottfried Franz in Ober-Baumgarten, Kr. Bolkenhain, mit seiner braven Ehefrau Johanne Christiane geb. Päuser, sein fünfzigjähriges Ehejubiläum. Schon am frühen Morgen hatten die Herren Chorgehilfen des Orts das verehrte Jubelpaar durch ein Ständchen überrascht und Nachmittags war ein großer Kreis der nächsten Verwandten und einiger Freunde um dasselbe versammelt, um diese seltene Festfeier zu begehen. Dieselbe wurde von dem Ortsgeistlichen, Herrn Pastor Lange, mit einer herzlichen Ansprache, welcher das Lebensbild der Jubilirenden mit treuen, kräftigen Zügen zeichnete, eröffnet. Der Jubelgreis sprach dafür seinen Dank aus und pries mit gerührtem Herzen und bewegter Stimme die Gnade des Herrn, die sich also an ihm verherrlicht hatte. In mehreren sinnigen Gedichten wurde das hochgeschätzte Jubelpaar gefeiert und viele Geschenke von Kindes- und Freundeshand waren der Tribut der Liebe und Hochachtung. Sichtliche Freude erregte bei Braut und Bräutigam die Ueberreichung einer schönen Bibel Seitens des Herrn Pastors Lange, denn das Wort Gottes ist von Kindheit auf Beider Leuchte und Licht auf ihrem langen Lebenswege gewesen. Auch der hochverehrte Gutsherr, Herr Lieutenant Duttenhofer auf Ober-Baumgarten, verschönte das Fest durch seine Gegenwart und sprach in seiner bekannten leutseligen, die Herzen gewinnenden Weise dem Jubelpaare seine Glückwünsche aus. Möge der theure Jubelgreis, welcher mit bewunderungswürdiger Geistes- und Körperkraft seiner Wirthschaft noch vorsteht, (der 74jährige Greis hat in diesem Frühjahre noch ganz allein den Saamen auf seine weiten Felder gestreut) nebst seiner lieben Ehegattin, die von früh bis spät das Hauswesen mit fast jugendlicher Frische leitet, noch recht lange des Lebens sich freuen, mögen alle die ausgesprochenen Wünsche sich erfüllen und möge über sämmtliche ehrenwerthe Glieder des großen Franzschen Familienkreises, welcher nun schon vier solcher Jubelpaare zählt, der Allerhöchste das Füllhorn seiner Gnade auch fernerhin reichlich ausschütten!

— M. —

Striegau. Am 28. v. Mts. feierte das Seilermeister Eitnersche Ehepaar hierselbst im Kreise seiner Kinder, Schwieger- und Enkelkinder sein goldenes Hochzeitsfest und erhielt am 6ten d. Mts. in hiesiger evang. Pfarrkirche nach einer herzlichen und erbaulichen Ansprache des Pastor prim. Baeck und nachdem derselbe das Jubelpaar abermals eingesegnet, die von Ihrer Königl. Majestät der Königin-Wittwe huldreichst verliehene Bibel feierlichst eingehändigt. Möge der treue Herr und Gott, der sich an dem biedern Greise und dessen rechtschaffenen Lebensgefährtin nie unbezeugt gelassen, zu dem sich aber auch Beide in den Tagen der Freude, wie in den Tagen des Leides und des Kummers treu bekannt haben, auch fürder mit Seiner Gnade über ihnen walten und ihr Licht und Heil und ihres Lebens reicher Trost bleiben!

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

4228. **Heute Nachmittag 3½ Uhr wurde von Gott aus dieser Welt abgerufen:**

Charlotte Wittwer geb. Buse,

unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante.

Erdmannsdorf, den 13. Mai 1862.

Die tiefbetrübte Familie Wittwer.

4265. **Todes-Anzeige.**

Nach schweren Leiden entschlief heute früh unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die verw. Frau Förster

Joh. Susanna Blaschke,

im 81sten Jahre.

Dies zeigen Freunden und Bekannten der Verstorbenen, um stille Theilnahme bittend, hiermit ergebenst an.

Sanft ruhe ihre Asche!

Die Hinterbliebenen.

Erdmannsdorf, Hirschberg, Egelsdorf, Großbork, kl. Aupe.

4248. Allen fernen Verwandten und Freunden die traurige Anzeige, daß unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, die verwittwete **Marie Tietze** geb. Erbe, am Donnerstage als den 8. Mai in dem ehrenvollen Alter von 87 Jahren sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten

Wederau. Die Hinterbliebenen.

4266. **Wehmüthige Erinnerung**

am Jahrestage des Todes unsers geliebten Vaters, Schwieger- und Großvaters, des weiland

Bauergutsbesitzers Gottlieb Gottwald

in Gotschdorf;

gestorben den 17. Mai 1861, in dem ehrenvollen Alter von 75 Jahren 5 Monaten und 10 Tagen.

Schon ein Jahr ruhst Du in Frieden,
Guter Vater, nach des Tages Last,
Und wir denken Dein hienieden
Dankbar, wie Du es verdienet hast.
Schlafe wohl nach Mühe und Streit,
Gott lohne Dir in Ewigkeit.

Des Guten viel hast Du gestreuet,
Und treu gesorgt für unser Wohl;
Heut sich der Trennungsschmerz erneuet,
Wir denken Deiner liebevoll.
Dort bittest Du für unser Heil,
Und Seligkeit ist Dein Erbtheil.

Nach viel Arbeit, Kampf und Sorgen,
Rief der Herr den treuen Knecht zum Lohn;
Ruhe sanft, am Auferstehungsmorgen
Finden wir uns wieder vor des Herren Thron.
Unsre Freude störet dann kein Leid,
Dort ist lauter Seligkeit.

Gotschdorf und Alt-Kemnitz.

Die Hinterbliebenen.

4204. **Dem Andenken**

des am 8. Mai d. J. in Schönau verstorbenen Commissionair

Wilhelm Lauffer.

Zertrümmert und entschwunden sind der Hoffnung Sterne,
Die wir in treuer Lieb' erblickten in der Ferne!
Nur Gottes tröstend Vateraug' erkennt die Schmerzen,
Die ich um Dich, Entschlafner, duld' in meinem Herzen!

In tieftrauernder Liebe gewidmet von
Amalie Scholz, Braut des Verstorbenen.

4271. **Wehmüthige Erinnerung**

der Wiederkehr der Todestage unsrer geliebten Eltern und Schwiegereltern, des Bauergutsbesitzers

Christian Neumann aus Wolfsdorf
und seiner Ehefrau,

welche am 10. und 29. Mai 1861 gestorben.

Schon ist im Zeitenlauf ein Jahr verschwunden,
Daß zwei so schwere Tage brachen ein;
Es schmerzen fort die uns geschlagnen Wunden,
Die unvergeßlich werden uns stets sein;
Die theuren Eltern, die so schnell entrissen,
Und die wir fort und fort so schwer vermissen.

Ein Jahr, das brachte eure Todesstunden,
Ein Monat rief euch Beide ab zugleich,
Auf einem Friedhof habet ihr die Ruh gefunden,
Ach, Eltern, theure Lieben! gedenken euch. —
So treu vereint im Leben und im Sterben,
Seid ihr auch nun vereint als Himmelserben.

Nun angelanget zu dem großen Ziele,
Wo jeder Schmerz und jede Klage schweigt,
Wo Gott der Freuden unaussprechlich viele
Den treuen Kämpfern einst zur Labung reicht,
Dort habt ihr nun am Sternenthrone
Empfangen Beide eure Ehrenkrone.

So ruhet sanft im kühlen Schooß der Erde,
Für eure Treu sei euch die Erde leicht,
Des Himmels Freud' für jegliche Beschwerde,
Die hier auch euch im Erdenthal erreicht!
Einst wird auch uns ein Engel zu euch winken,
Dann werden wir an eure Herzen sinken.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiakonus Dr. Peiper (vom 18. bis 24. Mai 1862).

Am Sonntage Cantate: Hauptpredigt und Wochen-Communion Hr. Archidiak. Dr Peiper. Nachmittagspredigt: Herr Subdiak. Finster.

Getraut.

Hirschberg. D. 11. Mai. Ernst Kindler, Fabrikarbeiter in Straupitz, mit Pauline Täuber aus Hartau. — Julius Richter, Inw. in Straupitz, mit Juliane Rüffer aus Maiwaldau. — D. 12. Wittwer Herr Karl Lindemann, Kanzlei-Assistent am hies. Kgl. Kreisgericht, mit Christiane Meerhoff. — D. 14. Jggs. Karl Traug. Jäckel, Schuhmacher, mit Wittfrau Auguste Herold geb. Spittler.

Herischdorf. D 6. Mai. Jggs. Karl August Zölfel, mit Jgfr. Johanne Pauline Schmidt.

Goldberg. D. 6. Mai. Ernst Bussler, Tischler, aus Rothbrünnig, mit Frau Christiane Fechhelm. — D. 11. Friedrich Gebauer. Tagearb., mit Frau Henriette Bergs. — Gottfried Kiefer, Dienstknecht, mit Jgfr. Pauline Beier. — Gottlieb Schmidt, Schneider, aus Kopatsch, mit Ernestine Weißmann. — D. 12 Julius Menzel, Klempner, mit Jungfr. Alwine Lamprecht.

Bolkenhain. D. 12. Mai Karl Wilh. Ludewig, Häusler zu Kauder, mit Jungfr. Johanne Eleonore Langer zu Ober-Wolmsdorf.

Geboren.

Hirschberg. D. 20. April. Frau Chaussee-Aufseher Scholz e. T., Maria Agnes. — D 21. Frau Barbier Friede e. T., Emilie Emma Auguste. — Frau Fabrik-Maschinenführer Wilker e. S., Paul Oskar. — D. 26. Frau Wildprethändler Berndt e. S., Paul Emil Hugo. — D. 30. Frau Zimmerpolir Weise e. S., Richard Oskar. — D. 1. Mai. Frau Fleischermeister Güntzel e. S., Paul Philipp Joseph. — D. 8. Frau Tagearb. Krebs e. S., todtgeb.

Straupitz. D. 1. Mai. Frau Inw. Vogt e. T., Agnes Olga.

Warmbrunn. D. 20. April. Frau Hausbes. u. Drechslermeister Liers e. S., Albert Julius Reinhold. — D. 21. Frau Schneider Fischer e. T., Anna Marie Pauline. — Frau Hausbes. u. Partikulier Seidelmann e. T., Lucia Elisabeth, welche am 4. Mai starb.

Goldberg. D. 20. April. Frau Bäcker Rheinisch e. S., Ernst Louis Julius Rudolph. — D. 27. Frau Tuchmacher Tschörner e. S., Heinrich Robert Rudolph. — D. 28. Frau Lohnfuhrmann Conrad e. S., Louis Oskar Emil Karl. — Frau Schuhmacher Krahl e. T., Anna Ida Agnes.

Gestorben.

Hirschberg. D. 8. Mai. Christiane Ernestine geb. Neugebauer, Ehefr. des Klempner Hrn. Mager, 39 J. 10 M. 12 T.

Straupitz. D. 11. Mai. Anna Helena, Tochter d. Postillon Walwiner, 18 T.

Warmbrunn. D. 29. April. Karl Keese, Hausbes. u. Zimmerpolier, 62 J. 4 M. — D. 6. Mai. Karl Rudolph Neigenfind, gewes. Hausbes. u. Schneidermstr., 32 J 8 M. 9 T. — D. 11. Heinrich Reichstein, Gartenbes., 36 J. 5 M.

Herischdorf. D. 6. Mai. Auguste, Tochter des Tagearb. Töpler, 2 J. — D. 10. Ernst Julius Herrmann, Sohn des Zimmerges. Stief, 7 W. — D. 11. Pauline Anna, jgste. Tochter des Hausbes. u. Korbmachermstr. Stief, 8 J. wen. 1 T.

Goldberg. D. 7. Mai. Verw. Tuchmacherges. Lachmann gb. Brestrich, 62 J. 1 M. 26 T. — D. 9. Separ. Frau Schornsteinfeger Thiele geb. Röhmer, 74 J. 15 T.

Bolkenhain. D. 9. Mai. Julius Heinrich Herrmann, Sohn des Haushalter Raupach, 7 T. — D. 11. Karl Ernst Herrmann, Sohn des Tischlermstr. Seidelmann, 4 J. 21 T. — D. 12. Auguste Pauline, Tochter des Bauernsohn Springer zu O.-Wolmsdorf, 4 J.

(Nebst zwei Beilagen.)

Hohes Alter.

Bolkenhain. D. 9. Mai. Wittwer Johann Caspar Voigt, Handschuhmachermstr., 84 J.

Merkwürdigkeit.

In einem Bauergute des Dorfes Schildau bei Hirschberg hat eine Gans vom 1. April bis Mitte Mai 30 Eier gelegt.

Unglücksfall.

Am 11. Mai ertrank beim Baden in der wüthenden Neisse im Mühlenwehr zu Klein-Waltersdorf der Schuhmacherlehrling Karl Ernst, Sohn des Inwohner Kirsch in Bolkenhain, alt 14 J. 8 M. 14 T.

Brandschaden.

Zu Flachenseiffen, Kr. Löwenberg, brach am 10. Mai Nachts 12 Uhr in dem Carl Raupach'schen Bauergute Feuer aus, welches dasselbe nebst einer Schmiedenahrung in Asche legte.

Literarisches.

Schlesische Provinzialblätter von Th. Oelsner (Glogau bei Flemming). Das vierte Heft enthält:
1. Schlesien in mythologischer Hinsicht. 2. Zum 22. März. Eine Schulfestrede. 3. Vortrag über romanischen Stil mit besonderer Rücksicht auf Breslau und Schlesien. 4. Zur Geschichte der Oderschifffahrt. 5. Ueber Gewerbefreiheit. 6. Ueber den Verkauf der Kohlen nach Maß oder Gewicht. 7. Breslauer Rechtsalterthümer. 8. Der Erzähler. 9. Stimmen aus und für Schlesien. 10. Literaturblatt. 11. Chronik und Statistik.

4308.

Liedertafel

den 19. Mai, Abends 8 Uhr, im Vereinslokale.

4316. **Impf-Anzeige.**

Die Termine zur öffentlichen Schutzpocken-Impfung und Revaccination werde ich an jedem Freitage Nachmittags 2 Uhr in meiner Wohnung abhalten.

Privat-Impfungen nach genommener Rücksprache.

Hirschberg, den 14. Mai 1862. John.

4337. Der Königl. Rechnungsrath a. D. Herr Hille von hier hat der hiesigen Handwerker-Fortbildungs-Schule ein werthvolles Geschenk, bestehend in „Stieglitz Baukunst" mit Text und 115 Zeichnungen, übereignet.

Wir bringen diesen Wohlthätigkeitsakt mit dem ergebensten Danke und der Bitte an die hiesigen Einwohner, daß er bei diesen Nacheiferer finden möge, zur öffentlichen Kenntniß.

Hirschberg, den 15. Mai 1862.

Der Gewerbe-Schul-Vorstand.
Vogt, Bürgermeister.

4260. **Versammlung des Gewerbevereins zu Friedeberg a. Q.** am gewöhnlichen Orte und zur gewöhnlichen Zeit den 17. Mai. Herr Prediger Krebs wird hierbei einen Vortrag halten. Der Vorstand.

Briefkasten.

Das aus Mittel-Zillerthal eingegangene Inserat kann keine Aufnahme finden. Die Expedition des Boten.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4340. **Bekanntmachung.**

Als Badeplatz für die Sommermonate in diesem Jahre haben wir den im vorigen Jahre eingerichtet gewesenen Badeplatz bei dem Obermühlwehre von heut ab gewählt, denselben unter die Aufsicht des Schuhmachermeisters Lorenz gestellt, welchem die Badenden hinsichtlich seiner Anordnungen Folge zu leisten haben, den Platz auch vorschriftlich aussteden lassen und dem ꝛc. Lorenz genehmigt, daß er für das Leihen von Badehosen 6 Pf. nehmen darf. Ohne mit Badehosen beim Baden bekleidet zu sein ist eben so strafbar, als das Baden an einer anderen Stelle im Bober und Zacken, wenn dazu unsere Genehmigung fehlt.

Denjenigen, welche die Badestelle besuchen, ist nur der Weg von der Erfurt'schen Besitzung in den Fünfhäusern an längs dem Mühlgrabendamme gestattet, das Betreten der übrigen nach derselben führenden Feldwege aber wird bei gesetzlicher Strafe hierdurch verboten.

Hirschberg, den 15. Mai 1862.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

4293. **Bekanntmachung.**

Zur Verpachtung der Grasnutzung auf dem hiesigen evangelischen Kirchhofe an den Meistbietenden ist ein Termin auf Dienstag d. 27. Mai 1862 Nachm. um 3 Uhr in dem im Kantorhause befindlichen Konferenzzimmer anberaumt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Die Bedingungen können bei dem Oberglöckner Herrn Hering eingesehen werden.

Hirschberg den 15. Mai 1862.

Das evangelische Kirchen-Kollegium.

4226. **Bekanntmachung.**

Das über die auf dem Ehrenfried Raupach'schen Bauergute No. 107 des Hypothekenbuchs von Gießmannsdorf unter dritter Rubrik No. 8 für den Blattbinder Knauer zu Landeshut zufolge Verfügung vom 20. Januar 1854 eingetragenen 200 Thlr. nebst Zinsen ausgefertigte Hypotheken-Instrument vom 16/20 Januar 1854 ist angeblich verloren gegangen.

Alle diejenigen, welche an diese Post oder das über dieselbe ausgefertigte Instrument als Eigenthümer, Cessionare, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber oder deren Erben Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem auf

den 2. Septbr. c., Vorm. 11½ Uhr,

vor dem an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine zu melden und ihre Ansprüche nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen werden präcludirt und das gedachte Hypotheken-Instrument für erloschen erklärt werden wird.

Bolkenhain den 5. Mai 1862.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

4205. **Steckbriefs-Erledigung.**

Der unter dem 25. April c. hinter dem Oekonom Gustav Louis Mochmann aus Breslau erlassene Steckbrief ist erledigt. Ohlau, den 6. Mai 1862.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.
Der Untersuchungsrichter.

2438. Nothwendiger Verkauf.
Kreis-Gerichts-Deputation zu Bolkenhain.

Die Ackerparzelle von 4¾ Scheffeln No. 160 zu Nieder-Würgsdorf, abgeschätzt auf 360 Thlr., nebst der auf derselben erbauten Bockwindmühle, abgeschätzt auf einen Materialwerth von 1314 Thlr. 15 Sgr. und auf einen Ertragswerth von 2054 Thlr. 5 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 23. Juni 1862, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden. Der dem Aufenthalte nach unbekannte Besitzer, Müllermeister Friedrich Gärtner, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Bolkenhain, den 26. Februar 1862.
Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

3929. **Bekanntmachung.**

Mit Ende Mai d. J. wird die herrschaftliche Brettschneide mit einer Säge zu Giersdorf bei Warmbrunn pachtlos. Zur anderweiten Verpachtung derselben ist ein Termin auf
Montag den 19. Mai c. Nachmittags 3 Uhr
im Geschäftslokal der Oberförsterei zu Giersdorf anberaumt worden, zu welchem kautionsfähige Pachtlustige mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen im hiesigen Geschäftslokal während der Amtsstunden einzusehen sind.

Hermsdorf u. K. den 22. April 1862.
Reichsgräflich Schaffgotsch Freistandesherrliches Cameral-Amt.
v. Berger. Brosig.

Im Revier Rückenwaldau (Modlauer Antheil) sollen
Sonnabend den 24. Mai d. J., früh 9 Uhr,
in der großen Traube
69 Klaftern Scheitholz,
3 Klaftern Knüppelholz,
77 Schock Reisicht
an Ort und Stelle meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Modlau, den 13 Mai 1862.
4334. Das gräfliche Rent-Amt.

4234. Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 2. d. Mts. werde ich mehrere Parcellen zur Scholtisei in Schreiberhau gehörendes Holz
am 26. d. M., von Morgens 9 Uhr ab,
auf dem Stamme an den Meistbietenden verkaufen.
Kauflustige wollen sich daher zu dieser Zeit im Gerichtskretscham zu Schreiberhau einfinden.

Hermsdorf u. K., d. 13. Mai 1862.
Heinrici, Kreis-Gerichts-Actuar.

4330. **Auction.**

Donnerstag den 22. Mai c., früh 10½ Uhr, sollen neben der Hauptwache ein kleiner Wagen, ein Geschirr und 2 Kinderwagen versteigert werden. Euers, Auct.-Comm.

Zu verpachten.

4229. **„Eine bisher mit gutem Erfolge betriebene Kunst und Schönfärberei"**
in Hainau in Schlesien, in der Nähe der evangelischen Kirche, soll wegen Ableben des Besitzers mit sämmtlichen Utensilien auch nöthiger Wohnung anderweit verpachtet werden (später ist diese auch zu kaufen), und können die Pachtbedingungen täglich bei den Färber Hoffmann'schen Erben eingesehen werden.

4212. **Mühlen-Verpachtung.**

Meine am Kühnwasser in Vorder-Saalberg gelegene Wassermühle nebst eingerichteter Bäckerei, bin ich Willens sofort anderweitig zu verpachten, indem mein jetziger Pächter auswandert. Balzar Hering. No. 12.

4126. **Mühlen-Verpachtung.**

Die dem Dominium Neuland gehörige, hier belegene sogenannte Brettmühle mit Mahl- und Spitzgang, Brettschneide, Oelpresse, Knochenstampfe und Windmühle, nebst circa 15 Morgen Land soll vom 1. Juli d. J. ab im Wege des Meistgebots verpachtet werden.
Hierzu wird ein Termin auf
Dienstag den 27. Mai d. J.,
Nachmittag 3 Uhr im hiesigen Amtslokal anberaumt und können die Pachtbedingungen jederzeit hier eingesehen werden.

Neuland bei Löwenberg den 8. Mai 1862.
Die Güter-Verwaltung. Simon.

4270. **Ein Wohnhaus,**
mit oder ohne Acker, mit mehreren Stuben und Beigelaß, ist bald zu verpachten. Die Lage, sowie das Haus eignet sich besonders für einen Fleischer oder Bäcker. Näheres ist zu erfahren beim Eigenthümer.
A. Reinhold zu Welkersdorf.

4055 **Färberei-Verpachtung.**

Wegen Aufgabe des Geschäfts ist eine Küpen-Färberei und Druckerei mit den nöthigen Utensilien, an einen nicht ganz unbemittelten Färbemeister zu verpachten. Näheres auf franc. Briefe unter der Adresse **G. M. poste restante Bolkenhain.**

4141. **Pachtgesuch.**

Eine gut gelegene Wassermühle, womöglich mit einem französischen, einem deutschen, einem Spitzgange und hinreichender Wasserkraft, wird von einem zahlungsfähigen Pächter bald oder zu Johanni zu pachten gesucht. Auskunft darüber ertheilt die Expedition des Boten a. d. R.

4203. **Mühlenverkauf oder Verpachtung.**

Wegen Uebernahme meiner von hier sehr entfernt gelegenen Erbscholtisei nebst Gastwirthschaft bin ich Willens, meine hierorts gelegene Wassermühle nebst den dazu gehörigen Grundstücken auf obige Art unter billigen Bedingungen zu veräußern. Zahlungsfähige Bewerber erfahren das Nähere zu Haasel per Lasnig bei
J. A. Jungnitsch, Müllermeister.

Danksagung.

4301. Den Gemeinden von Ober-Grunau und Nieder-Langenau, welche bei dem in der Nacht vom 10. zum 11. Mai c hierorts stattgefundenen Brande mit ihren Spritzen und Mannschaften schnell herbeieilten, und zur Verhütung ferneren Unglücks thätig mitwirkten wird hiermit im Namen der Gemeinde ein aufrichtiger Dank abgestattet.

Das Orts-Gericht zu Flachenseifen.

4302. **Oeffentlicher Dank.**

Bei dem in der Nacht vom 10. zum 11. Mai c. allhier stattgefundenen Brande drohte meinem Gehöfte die höchste Gefahr und habe ich, nächst dem göttlichen Schutze, dessen Erhaltung den entschlossenen und umsichtigen Bemühungen hauptsächlich vieler Ortsangehörigen, wie auch den mit ihren Spritzen schnell herbeieilenden Mannschaften von Ober-Grunau und Nieder-Langenau zu verdanken. Indem ich hiermit diesen Freunden und Rettern den tiefgefühltesten Dank abstatte, verbinde ich den aufrichtigen Wunsch, daß Gott sie vor ähnlicher Gefahr gnädig behüten wolle

Gottlieb Heidrich,
Bauergutsbesitzer in Flachenseifen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4290. **Ergebene Bitte.**

Durch die leider immer noch fortdauernde Krankheit meines Mannes in eine traurige Lage versetzt, sah ich mich veranlaßt, einen tüchtigen Gehülfen anzunehmen. Ich wage daher an ein geehrtes Publikum die ergebenste Bitte, uns das früher geschenkte Vertrauen wieder zukommen zu lassen. Die Barbier- und Haarschneide-Stube befindet sich jetzt dunkle Burgstraße im Hause des Herrn Destillateur Niclas.

Achtungsvoll verehelichte Barbier Friede.

4177. **Etablissement-Anzeige.**

Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als **Glasermeister** etablirt habe; ich empfehle mich ebenso zur Uebernahme von Neubauten, betreffend die Glasarbeit, sowie auch aller in mein Fach schlagender Reparaturen. Bilder und Spiegel werden mit Goldleisten eingerahmt. Da es mein Bestreben sein wird durch gute Arbeit wie stets solide Preise das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen, so bitte ich mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Den Herren Tischlern empfehle ich ein Sortiment reines weißes Tafelglas zu billigen Preisen zum Verkauf.

Bolkenhain im Mai 1862.

Herrmann Rösler, Glasermeister,
wohnhaft im Hause des Färbermeisters Herrn Seidel.

3993. Blutschwämme, Speckgewächse, Grützbeutel, sowie Gewächse aller Art entfernt **ohne Operation** Wundarzt **Andres** in Görlitz.

Höchst wichtig für Augenkranke.

Herr M. Reichel in Würzburg (Bayern) ist im Besitze eines **Augenbalsams**, von dessen vorzüglicher Heilkraft und sicheren Wirkung ich mich in so vielen Fällen überzeugte, daß ich mich verpflichtet fühle dieses ausgezeichnete Mittel allgemein bestens zu empfehlen.

4174.] Dr. **Müller**, prakt. Arzt.

Die Wollen- u. Seiden-Färberei,

in der sich meine seelig entschlafene Frau eines so ungetheilten Rufes zu erfreuen hatte, wird auch jetzt noch bei **mir** von ihrer Schwester

Auguste verehel. Binner aus Breslau

fortgeführt, und kann ich die geehrten Kunden von meiner Frau versichern, daß auch ihre Schwester, welche von Kindheit an sich der Färberei gewidmet, alle an **mich** ergehenden Aufträge in den neuesten Farben aufs Sorgfältigste ausführen wird. **H. Füllner.**

3795. Ober-Herischdorf bei Warmbrunn.

4206. Dom. Fauljoppe bei Liegnitz beabsichtiget die diesjährige Erndte an Gebirgsmäher, accordmäßig zu mähen, zu vergeben. Reflektanten wollen sich sofort an den Unterzeichneten wenden. Baumann, Inspektor.

Günstige Fracht- (Möbel-) Gelegenheit nach Berlin, Görlitz u. s. w.

4333.

Im Laufe nächster Woche (zwischen dem 20. bis 24. d. M.) gehen 3 Möbelwagen von Petersdorf resp. Hirschberg leer nach Berlin und können für Rückladung Meldungen geschehen beim Müllermeister Enge zu Petersdorf.

4278. Im Januar d. J. versicherte ich meine Pferde und mein Rindvieh bei der **Vieh-Versicherungs-Bank für Deutschland in Berlin.**

Unlängst verendeten mir kurz hintereinander zwei Holländer Kühe. Ich habe für dieselben sofort die statutenmäßige Entschädigung durch die General-Agentur zu Striegau ausgezahlt bekommen, und kann nicht unterlassen, jeden Viehbesitzer auf diese so nützliche und solide Versicherungs-Gesellschaft aufmerksam zu machen.

Amt Oelse bei Freiburg i. Schl., im Mai 1862.

Franz Hart, Königlicher Amtspächter.

Wohnungsveränderung.

Ich wohne jetzt Hellergasse neben dem Gasthofe zum Kynast und werden bei mir alte Möbels, Kleidungsstücke, alle Arten Metalle, Knochen und Hadern gekauft.

Auch bin ich mit guten Dienstboten jeglicher Art versehen und ersuche die geehrten Herrschaften, mich wie früher mit Ihren Aufträgen zu beehren.

Clotilde Jente,

4287. Handelsfrau und Gesinde-Vermietherin zu Hirschberg.

4250. Ich erkläre den Häusler Döring für einen rechtschaffenen Menschen. G. Fritsch.

Seidlitzau, den 11. Mai 1862.

4274. Laut schiedsamtlichem Vergleich, mit unserm Abkommen, erkläre die Ehefrau Oeder aus Jannowitz für eine ehrliche Person. August Groher. J. Pri.

4202. Die in der Uebereilung gegen die Frau Beate Schäfer geb. Schön ausgesprochenen Beschuldigungen nehmen wir in Folge schiedsamtlichen Vergleiches hiermit zurück und erklären dieselbe für eine unbescholtene, rechtschaffene Frau. Die Handelsmann Kürsch'schen Eheleute.

Liebenthal, den 12. Mai 1862.

*

Verkaufs = Anzeigen.

4236. Eine Gärtnerstelle zu Flachenseifen mit 25 Morgen Acker und Wiesewachs, circa 15 Schock schlagbares Strauchholz ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren beim Tischlermeister Landeck in Flachenseifen.

4235.

Hausverkauf.

In dem volkreichen Dorfe Linda zwischen Görlitz und Marklissa ist ein vor drei Jahren ganz neu erbautes, zur Krämerei und Weberei eingerichtetes zweistöckiges Haus, welches sich seiner vortheilhaften Lage halber auch für einen Bäcker oder Fleischer eignet, aus freier Hand billig zu verkaufen.
Das Nähere ist zu erfahren beim Kaufmann Mortell in Schönberg.

4228. Eine **Freistelle** mit 26 Scheffel Acker incl. Busch und Wiese, mit und ohne Inventarium, ist baldigst aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Buchbinder Vogel in Hohenfriedeberg.

4130. **Mein sub Nr. 2 in Gräbel, im Kreise Bolkenhain gelegenes, ganz massives Haus mit 6 Stuben, nebst einem halben Morgen Acker und etwas Gemüse= und Grasegarten, so wie einigen Obstbäumen bin ich, wegen Krankheit meines Mannes, Willens sofort aus freier Hand zu verkaufen. Auch ist eine eingerichtete Krämerei vorzufinden. Kaufbedingungen sind bei der Eigenthümerin selbst einzusehen. Josepha Haider.**

4343. Eine Wassermühle mit 6 Morgen Acker in der Gegend bei Hainau ist für den Preis von 3000 rtl. zu verkaufen und das Nähere zu erfahren beim
Müllermeister Leder in Nieder=Reichwaldau.

4245. **Verkaufs = Anzeige.**
Eine Wassermühle mit Mahl= und Spitzgang in ziemlichem Bauzustande und hinlänglicher Wasserkraft, ist veränderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim Eigenthümer.
Nieder=Adelsbach bei Salzbrunn.
R Springer, Müllermeister.

4267. Eine ganz gute holländische Windmühle, zum Wegnehmen, ist zu verkaufen. Käufer erfahren das Nähere mündlich oder auf portofreie Anfrage beim
Müllermeister Ernst in Löwenberg.

4217. **Zu verkaufen**
ist eine bei Schönau gelegene, massive, rentenfr. Stelle mit 14 Scheffel Acker, 3 Scheffel Wiese und großem Obst= und Grasegarten; dieselbe ist wegen Uebernahme eines Postens des Besitzers sofort zu verkaufen und auch zu beziehen. 700 rtl. können darauf stehen bleiben.
Das Nähere beim
Lederhändler J. G. Engelbrecher in Schönau.

4050. **Vortheilhaftes Anerbieten.**
Eine Gastwirthschaft, ohnweit der Bahnhauptstraße der Stadt gelegen (mit 20,000 Einwohnern) steht sofort zum Verkauf. Kaufpreis 7400 Thlr. Anzahlung 2750 Thlr.
Anfragen sind in der Expedition des Boten niederzulegen unter der Adresse **P. K.**

4197. Ein massives, feuersicher gelegenes Wohnhaus mit 6 Stuben, Hofraum und großem Garten, in Goldberg, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere Junkernstraße bei Stolle zu erfragen.

4207. In einem großen Dorfe (ev. Kirche und Schule am Orte) 1 Meile von Brieg, ist eine Besitzung bei Anzahlung von 800 rtl. mit 28 Morgen Land und voller Ernte sofort zu verkaufen. Näheres **franco poste restante B. B. Kuchelberg bei Liegnitz.**

4052. **Annonce.**
In einer der größeren Städte Nieder-Schlesiens, an der Eisenbahn gelegen, ist Familienverhältnisse wegen ein sehr vortheilhaft gelegenes Haus mit Material- und bedeutenden Farbewaaren und Weingeschäft, welches eine Reihe von Jahren schwunghaft betrieben worden ist, zu verkaufen. Die Bedingungen werden für den Käufer möglichst billig gestellt werden. — Hierauf Reflektirende wollen sich in frankirten Briefen unter Adresse: A. H. in Schweidnitz (in der Buchhandlung des Herrn Ludwig Heege daselbst abzugeben) wenden. Die Verkaufsbedingungen werden alsdann prompt mitgetheilt. Schweidnitz im Mai 1862.

3990. **Haus-Verkauf.**
Mein am Ringe in Reichenbach gelegenes Haus mit geräumigem Verkaufs-Local, massiv gebaut, 3 Stock hoch, mit Hofraum und Garten, schönem Keller, Boden 2c., in welchem circa 100 Jahr die Pfefferküchlerei mit Erfolg betrieben wurde, sich auch zu jedem andern Geschäft eignend, steht unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen.
Das Nähere beim Eigenthümer Florian Tintner in Waldenburg.

3992. **Bäckerei-Verkauf.**
Eine gut eingerichtete, sehr rentable und schön gelegene Bäckerei mit großem Garten, zwischen 2 Städten an einer sehr belebten Straße, ist unter soliden Bedingungen veränderungshalber bald zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt mündlich oder auf portofreie Briefe der Agent und Concipient Kahl in Lauban, Richterstraße No. 186.

3841. Das sub Nr. 11 Ober-Haselbach gelegene, auf 7090 rthl. 20 sgr. gerichtlich geschätzte Bauergut soll im Termine den 6. Juni d. J. vor dem Königl. Kreisgericht zu Landeshut öffentlich verkauft werden.
Lauban, den 29. April 1862.
Häusler, Kaufmann, als Realgläubiger.

4272. Ein Haus nebst Garten und Auenfleck in Nieder-Leisersdorf, worinnen seit 30 Jahren die Krämerei mit bestem Erfolge betrieben wurde, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Gerichtsschreiber Leupold in Ober-Adelsdorf.

4339. Das Haus No. 22 zu Petersdorf ist aus freier Hand ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen.

4175. **Gasthof-Verkauf.**
Der renommirteste, realberechtigte Gasthof einer Stadt Schlesiens mit bedeutender, sehr gut bestellter Landwirthschaft, ist Krankheitshalber zu verkaufen. Anzahlung 3 bis 5000 rtl. Nachweis gibt die Exped. des Boten.

4240. Ein Freigut, ½ Stunde von einer belebten Stadt belegen, mit 212 Morgen Land, wovon 136 Morgen Acker, 12 Morgen Wiesen, 5 Morgen Garten 1. Klasse, das übrige Eichenwald und Wege, welches jährlich einen guten Ertrag durch Eichenrinde sichert, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Preis 18,500 rtl. bei 6000 rtl. Anzahlung. Der Rest in Höhe von 12,500 rtl. kann stehen bleiben. Näheres erfährt man Marienstraße No. 18, Parterre, in Liegnitz.

4018. **Seesalz zum Baden** bei **Eduard Bettauer.**

4263. Das Neueste und Eleganteste in



En tout cas
in Seide, von 1 Thlr. bis 6 Thlr.
Straßen-Fächer
in Seide, Papier und in allen Farben;
Regenschirme
in Seide, Alpacca, Köper und Baumwolle
empfiehlt in größter Auswahl
August Wendriner.
Hirschberg. Ring, Butterlaube 36.

4065. **Drahtnägel**
in allen Nummern **verkauft** am **billigsten**
E. H. Rülke in Schönau.

4258. **Brillen-Offerte.**
Einem hochgeehrten Publikum hierorts und der Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich von heute ab ein **Commissions-Lager** von **Rathenower Brillen** und anderen **optischen Gegenständen** übernommen habe, und verkaufe ich solche zu festen Fabrikpreisen.
Friedeberg a/Q., den 15. Mai 1862.
A. Schmidt, wohnhaft am Markt bei H. Tuttig No. 2.

4048. Zwei Fohlen von guter Race, einjährig, ingl. eine 4sitzige gut gehaltene Victoria-Chaise und ein fast neuer offener Jagdwagen sind wegen Umzugs billig zu verkaufen in Hinter-Mochau zwischen Jauer und Schönau beim herrschaftlichen Kutscher Dathe.

4308. **Trockene und abgeriebene Farben, Firnisse und Locke,** sowie alle Sorten **Pinsel** empfiehlt **F. Pücher.**

4320 **Portland- und Roman-Cement,**
Steinkohlen-Theer, Pech, Seegras, fertig geriebene **Oelfarben, Schwefelsäure, Scheidewasser, Salzsäure** empfiehlt sehr preiswerth **E. A. Hapel.**

3810. Mein vollständig assortirtes Lager von
Drahtnägeln
empfehle ich zu den billigsten Preisen.
Löwenberg. P. Kaden.

Leinöl-Firniß (doppelt gekocht u. schnell trocknend),
reines abgelagertes Leinöl,
Bernsteinlack,
Copallack, weiß und braun,
Terpentinöl,
Leim, Stuhlrohr,
sowie sämmtliche **Farben** für Maler und Tischler, desgleichen **Pinsel** offerirt **billigst**
Schönau. **H. Schmiedel.**

4275.

Die erste schlesische Rollen=Dachpappen=Fabrik von Erfurt & Altmann

in **Hirschberg** in Schlesien

empfiehlt ihr, sowohl bei allen Prüfungs=Commissionen, als auch bei allen Elementar=Ereignissen bewährtes Fabrikat der gütigen Beachtung.

Ebenso empfiehlt dieselbe ihr **eigenes Fabrikat** von

Dach=Cement,

so wie auf ihrer Maschinen=Papierfabrik selbst gefertigtes

festes Dachpapier,

mit dem Bemerken: daß sowohl alle Neben=Materialien in bester Qualität geliefert, als auch Dächer in jeder Entfernung von unseren engagirten Dachdeckern fertig gelegt werden.

4276.

Asphalt=Platten

liefert die Fabrik von **J. Erfurt & Altmann** in Hirschberg, als Isolirschicht gegen aufsteigende Feuchtigkeit in den Wänden der Gebäude und fertigt dieselben in Länge und Breite nach Aufgabe.

4256. Von der Messe retournirt, empfehle ich mein gut assortirtes **Mode= und Schnittwaaren=Lager** en gros & en detail.

Friedeberg a. O. Gustav Stiasny.

4317. **Zu verkaufen**

sind 8 eiserne Thüren, 2 große Schränke (ein 2thüriger und ein 3thüriger altmodischer). Auch empfehle ich meine andern Gegenstände, als: Kleider, Meubles, Bettfedern, alte Stiefeln und andere Sachen mehr. Auch kaufe ich dergleichen Sachen. Hering, Handelsmann

auf der Langstraße in Hirschberg.

4279. Starke Pflanzen von Kraut, gelben Unterrüben, Würzburger Runkelrüben, sowie noch andere Sorten Gemüse= und neue Sorten Blumenpflanzen sind zu haben beim

Kunstgärtner Weinhold.

4216. **Wagen=Verkauf.**

Ein für Markt= oder Handelsgeschäft sich vorzüglich eignender, blau gestrichener, sowohl ein= als zweispännig zu fahrender, fast neuer Wagen mit eisernen Achsen, breiter Spur und doppelter Hemme, steht zum Preise von 55 Thlr. zum Verkauf. Nachweis ertheilt gütigst Herr Gastwirth Mischke im Breslauer Hof zu Warmbrunn.

Von Pohland's= und Seidenhühnern sind **Eier zum Brüten** abzulassen; beide rein gezüchtet.

Langhelwigsdorf bei Bolkenhain. Walter,

4178. herrschaftlicher Gärtner.

4311.

Von Leipzig

sind meine sämmtlich dort persönlich eingekauften Waaren eingetroffen. Dies hierdurch ergebenst anzeigend, empfehle ich insbesondere eine große Auswahl der neuesten Stoffe

zu ganzen Anzügen

in den prachtvollsten Dessins sowohl heller als dunkler (durchweg ächter) Farbenstellungen billigst

Hirschberg, Schildauerstraße. **Max Wygodzinski.**

3865.

Zur gütigen Beachtung.



In der **Reitbahn zu Hirschberg** stehen wiederum sowohl mehrere complett gerittene, militärfromme Reit- als auch mehrere gut eingefahrene Wagenpferde zum Verkauf. — Pferde zur Dressur werden daselbst stets nach wie vor angenommen. **R. Conrad.**

4064. Das **Neueste** und **Eleganteste** in

En tout cas & Marquisen

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl **M. Urban.** Innere Langstraße.

4243. **Neue böhmische Bettfedern und Daunen**

in schöner Auswahl, guter Qualität, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Hirschberg. **Lippmann Weisstein,** Garnlaube No. 28.

4257. **Mäntelchen** und **Mantillen**

empfiehlt in größter Auswahl Gustav Stiasny in Friedeberg a. Q.

4063.

Stroh-Hüte

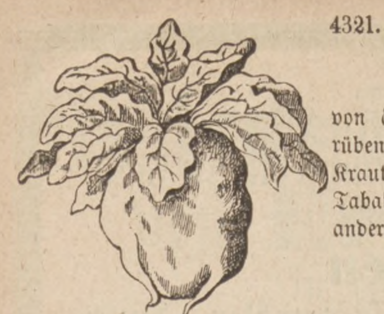
in größter Auswahl empfiehlt **M. Urban.** Innere Langstraße.

4284.

Dachpappen und Dachcement

sind in unserer zu Straupitz b. Hirschberg (ohnweit der Berbisdorfer Chaussee) gelegenen Fabrik, stets vorräthig. Wie bisher übernehmen wir auch fernerhin Eindeckungen von Dächern mit Pappen sowohl, als auch mit Cement im Accord gegen Garantie.

Straupitz bei Hirschberg. **Frd. Erfurt & Matthäi.**



4321. **Kräftige Pflanzen**

von ächten Riesen-Klump-Runkelrüben, desgleichen Bairische glatte Kugel-, Kohlrüben, gelbe süße Butter- oder Schmalzrübe (als Speiserübe besonders zu empfehlen) Weißkraut, größtes festes Magdeburger, ächte rothe Sallatrüben, Gurken (echte Schlangen-), Tabak, amerikanischer, Zwiebeln, Sellerie; Astern (wahre Pracht-Blumen) sowie alle andern Blumen- und Gemüse-Pflanzen offerirt zur gütigen Entnahme

H. Wittig, Kunstgärtner.

4121. **Für Damen.**

Recept: Haut, Gesicht und Hände blendend weiß zu machen, und jeden Makel derselben, Sommersprossen, Flecken, Röthe, gelbe, unreine Haut, Finnen, Mitesser, Flechten, Ausschlag aller Art, Leber- u. Muttermale ꝛc. sicher zu entfernen; gegen Postvorschuß von 1 rtl. Adresse **C. D. poste restante Werben** in der Altmark franco.

4184. **Offerte.**

Um zu räumen

offerire ich **ächten Rigaer Kron-Sae-Leinsaamen** zu ermäßigten Preisen

F. W. Diettrichs Nachfolger
G. Gebauer.

Hirschberg, den 12. Mai 1862.

Gicht- und Rheumatismus-Leidenden,

sowie Allen, die sich gegen diese Uebel schützen wollen, die ergebene Anzeige, daß wir bei Herrn **Julius Irmer in Warmbrunn** ein Haupt-Depot unserer **Lairitz'schen Waldwoll-Fabrikate und Präparate,** bestehend in verschiedenen Sorten von Unterkleidern, Strickgarn, Gicht-Watte, sowie in Flüßigkeiten zu Einreibungen, Waschungen und Bädern, errichtet haben.

Einige Hundert Zeugnisse von Aerzten und Laien liegen bei obigem Herrn zur Einsicht bereit. Zum Zeichen der Aechtheit trägt jedes Stück das Handzeichen **Lairitz.**

Die Waldwoll-Waaren-Fabrik in Remda am Thüringer Walde; für dieselbe Lairitz.

4285. **Holz-Verkauf.**

Im Dom.-Forst Maiwaldau liegen **23 Stück Birkenstammklötzer** zum Verkauf, sowie auch **trockenes** Stockholz und **hartes** Reisig vom Wintereinschlag noch vorräthig ist.

Maiwaldau, den 15. Mai 1862.

Die Forst-Verwaltung. R. Hoffmann.

4060. **Vortheilhaftes Anerbieten.**

In einer der Vorstädte Hirschbergs befindet sich ein reichhaltiges Lehmlager guter Qualität, welches entweder im Ganzen oder der Lehm pro Fuder verkauft würde.

Desgleichen ist eine gut gelegene Baustelle mit schöner Aussicht zur Anlage eines Gartens käuflich zu überlassen.

Nähere Auskunft ertheilt der

Commissionair Johannes Hutter.

4327. Ein gutes, gesundes Arbeitspferd mittlerer Größe ist bald zu verkaufen bei C. Hirschstein, dunkle Burgstraße Nr. 89.

4213. Sehr schönes **Weizen-** und **Roggenmehl** empfiehlt **Robert Friebe.**

4176. In der Ziegelei des Dominii Ober-Oertmannsdorf bei Marklissa sind, außer Dach- und Mauerziegeln, stets gut und scharf gebrannte Hohlziegel und Drainröhre verschiedener Dimensionen vorräthig.

4066. Rohes und **emaill. Kochgeschirr, Wasserpfannen, Ofentöpfe, Platten verkauft** zum **Hüttenpreise**

C. H. Nülke in Schönau.

4224. ☞ 100 Ellen roth u. blau gefüllte Leberblumen als Einfassung zu Rabatten.

100 Stück weißblühende Lilien.

Eine Partie gefüllte Tulpanen in verschiedenen Farben sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. des Boten.

4274. Einige hundert Stück Ziegelplatten liegen zum Verkauf bei Strauß in Schwarzbach.

4251. Zu verkaufen sind sehr billig große Lorbeer- und Feigenbäume. Schmiedeberg No. 343.

4237. Eine Violine nebst Kasten ist billig zu verkaufen bei dem Musiker Ackermann.

4280. Zum Verkauf in der Niedermühle zu Giersdorf bei Warmbrunn im gebrauchten aber noch guten Zustande wegen Einstellung der Müllerei:

Ein französischer Stein (Lauffer); eine Welle mit Wasserrad, 10 F. hoch, 3 F. breit; ein Kammrad, 8 F. hoch, mit 76 Kämmen; ein Beutelkasten, 4 Beutel mit seidner Gaze; 3 Stück Mehlkasten.

Kauf-Gesuche.

4325. **Gute, gelind gesalzene Butter in Kübeln kauft von heut ab und zahlt die höchsten Preise A. Spehr.**

3798 **Gute, frische Butter wird auch ferner gekauft bei**
Berthold Ludewig, dunkle Burggasse.

4120 **Gute, frische, linde gesalzene Butter kauft fortwährend August Hein am neuen Thorberge.**

4338. Es werden zwei möglichst kleine Ponis zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Expedition des Boten.

4281. Trockne rothbuchne Kämme zu einem neuen Werke werden in der Niedermühle zu Giersdorf bei Warmbrunn zu kaufen gesucht.

4128. **Gutskaufgesuch.**

Ein Gut von 40 bis 60,000 Thlr. wird zu kaufen gesucht und kann $^{1}/_{3}$ der Kaufsumme sofort baar angezahlt werden. Reflectanten wollen gefälligst Ihre Adresse, nebst genauem Anschlag, unter der Chiffre H. A. poste restante Bunzlau franco einsenden.

Zu vermiethen.

4277. In meinem Hause No. 52 am Ringe sind 2 Stuben mit Alkoven und Beigelaß mit oder auch ohne Meubles vom 1. Juli ab zu vermiethen. Müller.

4210. Dunkle Burggasse 80, vornheraus, ist im ersten Stock ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

4241. Eine meublirte Stube mit Alkove im ersten Stocke vornheraus auf der innern Schildauerstraße No. 87 ist sofort zu vermiethen. Resener.

4186. Im General von Haine'schen Hause in Cunnersdorf ist von Term. Johanni d. J. ab eine Wohnung von 4 Stuben mit Entrée, Küche, Kammer, Bodengelaß und Gewölbe, auch Stallung für 2 Pferde und Wagenremise zu vermiethen.

4322. **Kürschnerlaube No. 12 ist von Johanni ab ein Keller zu vermiethen.**

Personen finden Unterkommen.

4215. Drei auch vier Malergehilfen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung beim
Maler Mittelstädt in Hirschberg.

3220. **Malergehilfen!**
finden dauernde und lohnende Beschäftigung beim
Maler R. Peschke in Hirschberg.

4262. Ein tüchtiger Barbiergehilfe wird gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

4221. Ein **solider Steindrucker,** in Gravir-, Feder- und Umdruck-Arbeit sehr geübt, findet dauernde Condition bei **Albert Heine** in Cottbus.

4324) **Ein Schneidergeselle** findet fortdauernde Beschäftigung beim
Schneider Fischer in Grunau.

4225. Zwei Schuhmacher-Gesellen finden Arbeit bei Amelung in Lähn.

4173. Tüchtige Maurergesellen finden Beschäftigung bei dem Maurermeister C. Weinert in Polsnitz bei Freiburg.

4255. Maurergesellen finden dauernde Beschäftigung beim Unterzeichneten und können sowohl in Löwenberg als auch in Liebenthal eintreten. Bäcker, Maurermeister.

4230. **Tüchtige Zimmergesellen**
können noch Arbeit erhalten beim Zimmermeister Krebs zu Zirlau bei Freyburg in Schlesien.

4295. Ein ordentlicher Mensch in gesetzten Jahren, der im Umgange mit Pferden völlig vertraut ist und über seine Brauchbarkeit Atteste nachzuweisen hat, und eben so ein schon etwas größerer Stalljunge finden in der Reitschule zu Hirschberg sofortige Condition.

4299. **In der Ziegelbrennerei zu Tiefhartmannsdorf finden sofort einige tüchtige Ziegelstreicher lohnende und dauernde Beschäftigung.**
Verwaltung v. C. Kulmiz. F. Bratke.

4208. Drei tüchtige Tagearbeiter können bei gutem Lohn noch dauernd auf der Hecker'schen Ziegelei in Hermsdorf u/K. beschäftigt werden.

4305. Für meine Brauerei suche ich einen jungen kräftigen Arbeiter, und ist es wünschenswerth, wenn selbiger bereits in Brauereien thätig gewesen ist.
Hirschberg, den 12. Mai 1862.
J. Gruner, Stadtbrauermeister.

4244. **Ein verheiratheter Heideläufer,**
der sich als ein treuer, ehrlicher Mann ausweisen kann, findet sogleich einen guten Dienst auf Dom. Friedersdorf a/Q.

4345. Eine gute Amme wird bald gesucht Näheres bei der Frau Hebamme Jäger in Hirschberg.

4125. Ein 2ter Violinist, erster Clarinettist, Hornist und Trompeter finden Engagement bei Unterzeichnetem. Das Nähere ertheilt auf portofreie Briefe
Carl Kolley, Stadtmusikus in Crossen a. O.

4264. **Ein Laufbursche**
(Sohn ordentlicher Eltern) wird bald zu engagiren gesucht. Näheres in der Handlung bei August Wendriner.

4269. Ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen findet zu Johanni einen Dienst in der Brauerei zu Greiffenstein.

Personen suchen Unterkommen.

4242. Ein junger Kaufmann, welcher am 1. März c. seine Lehrzeit in einem bedeutenden Cigarren- und Agentur-Geschäft beendet und sich gegenwärtig auf dem Comptoir zur vorläufigen Aushülfe eines Andern beschäftigt, sucht, gestützt auf die besten Empfehlungen seiner Prinzipale, in einem flotten Detail-Geschäft als Verkäufer oder Comptorist pr. 1. Juni oder Juli Condition.
Gef. Offerten bittet man in der Expedition des Boten unter Nr. 10 O. K. oder poste restante Goerlitz O. K. No. 10 franco niederzulegen.

4238. Ein in seinem Fache tüchtiger Schmied und Schlosser, welcher das Hart- und Weichlöthen versteht, viele Jahre in Fabriken gearbeitet und die besten Zeugnisse besitzt, sucht als solcher ein sofortiges Unterkommen wieder in einer Fabrik, und ertheilt auf portofreie Anfragen die Expedition des Boten nähere Auskunft.

4151. Ein gebildetes, in Land- und Hauswirthschaft erfahrenes Mädchen wünscht zu Johanni die Leitung einer Wirthschaft zu übernehmen. Offerten werden unter der Chiffre **P. B. 10 Goldberg** poste restante erbeten.

Lehrlingsgesuche.

4335. Ein Knabe mit den nöthigen Schulkenntnissen, von rechtlichen Eltern und von auswärts, kann sofort in unserem Wein- u. Colonialwaaren-Geschäft ein Unterkommen als Lehrling finden.
Hirschberg den 14. Mai 1862.
J. G. Hanke & Gottwald.

4261. Einen Lehrling nimmt an
E. Brauner, Schuhmacher-Meister.

4150. Der Müllermeister Schreiber zu Ulbersdorf bei Goldberg nimmt alsbald einen Lehrling an.

Einen Lehrling sucht Tischlermstr. Neumann im langen Hause.

4336. Ein gebildeter Knabe rechtlicher Eltern (auch von außerhalb), welcher Lust hat Klempner zu werden, kann sofort in die Lehre treten beim
Klempnermeister Robert Böhm.
Hirschberg, den 12. Mai 1862.

4222. Einen Lehrling nimmt an
der Korbmachermeister R. Wünsch jun.
Schmiedeberg den 15. Mai 1862.

4332. Ein kräftiger Knabe rechtschaffener Eltern, welcher Lust hat das Müller-Gewerbe zu erlernen, kann sich bald melden in der Obermühle in Warmbrunn.

4239. Einen Lehrling, der Schuhmacher werden will, nimmt an Fr. Schäffer in Lähn.

Vertauschung.

4298. Am Tage der Wahl der Abgeordneten in Hirschberg wurde mir mein niedrig geformter schwarzer Hut, mit violett weißgestreiftem Futter, verwechselt. Der jetzige Eigenthümer wird um gefällige Rückgabe ersucht; bemerkt wird, daß der in meinen Besitz gekommene ohne Futter und im Innen blos einen Lederstreifen hat.
Hermsdorf u. K. A. Stuckart, Ortsrichter.

Gefunden.

4312. Ein kleines **Porte-monnaie** mit etwas Silbergeld ist gefunden worden. Näheres in der Expedition des Boten.

4219. Am 9. März d. J. wurde von Tiefhartmannsdorf nach Ratschin ein weißer Frauenunterrock gefunden, der rechtmäßige Eigenthümer wolle denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren baldigst abholen in No. 17 zu Ratschin.

4209. Verlierer eines schwarz und weißscheckigen Hundes mit langem weißen Schwanze, kann denselben gegen Erstattung der Kosten in No. 93 in Nieder-Jannowitz abholen.

Der Verlierer eines schwarz- und weißgefleckten Hundes, (Jagdhund-Raçe), der sich am 8. c. auf dem Wege von Liegnitz nach Goldberg zu mir gefunden, melde sich beim
(4273.) Fleischermeister Steinberg, Goldberg.

4303. Gefunden!
Eine Tuchnadel kann der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionskosten beim Schornsteinfeger Eichler in Empfang nehmen.

4247. Am 11. Mai hat sich von Baumgarten nach Hohenfriedeberg ein schwarzer flughäriger Wachtelhund, mit Messing-Halsband, weißer Brust und etwas weißen Pfoten, zu mir gefunden. Der Eigenthümer kann selbigen gegen Kostenbetrag wieder erhalten beim Tischler Wilde in Bolkenhain.

4297. Ein Fleischerhund, schwarz mit braunen Läufen, hat sich am 14. Mai zu mir gefunden und ist gegen Erstattung der Kosten abzuholen bei W. Glaubitz in Voigtsdorf.

Verloren.

4214. Ein schwarzer Spazierstock ist auf der Warmbrunner Straße nahe bei Hirschberg verloren worden. Wer denselben in der Expedition des Boten abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

4286. **Verloren gegangen.**
Am vergangenen Sonntage, als den 11ten d. M., ist mir, jedenfalls in Warmbrunn, ein roth, weiß und schwarz seidenes neues, mit meinem Namen Tr. Weiß (gothisch) gezeichnetes Taschentuch verloren gegangen. Wer mir zur Wiedererlangung desselben behülflich ist, erhält eine angemessene Belohnung von Traugott Weiß,
Herischdorf im Mai 1862. Spritzenfabrikant.

4329. Mir ist mein Hund Ende April entlaufen, derselbe ist schwarz, langhärig, mit schöner Ruthe und läuft hinten kuhbeinig. Besitzer wird ersucht, mir selbigen wieder zuzustellen. Vor Ankauf wird gewarnt. Liebig, Schankwirth.
Hirschberg, den 15. Mai 1862.

4306. Verloren.
Auf der Straße von Hirschberg nach Spiller ist ein brauner Rohrstock mit weißem Griff verloren worden. Der Finder wird gebeten denselben in der Expedition des Gebirgsboten gegen 15 sgr. Belohnung abzugeben.

Gestohlen.

4259. Am 4ten d. M. wurde mir aus dem Hausflur meiner Wohnung No. 191 hier ein braun angestrichener, in Federn hängender und mit einer Wachsdecke versehener Kinder-Korbwagen gestohlen. Ich mache alle Polizeibehörden darauf aufmerksam. Vor Ankauf wird gewarnt.
Friedeberg a. Q. Anton Scholz, Schneidermeister.

Geldverkehr.

4252. Zur ersten Hypothek auf ein Grundstück sind bald 300 Thlr. zu verborgen. Auskunft giebt
F. W. Bürgel in Schmiedeberg.

4246. **800 rtl.** werden zu Johanni auf ein ländliches Grundstück zur ersten und alleinigen Hypothek gegen pupillarische Sicherheit gesucht. Auskunft ertheilt
der Glöckner Theidel in Bolkenhain.

Einladungen.

Gruner's Felsenkeller.

Sonntag den 18. Mai.
Auf allgemeinen Wunsch
Großes Früh-Concert
Anfang 5 Uhr Morgens.
J. Elger, Musik-Direktor.

4314. Sonntag den 18. Tanzmusik im langen Hause, wozu freundlich einladet Bettermann.

4254. **Zum Tanzvergnügen**
Sonntag den 18. Mai ladet ganz ergebenst ein
Otto im Kynast.

4291. Morgen Tanzmusik bei Schwedler.

4289. Sonntag den 18. Mai Tanzmusik, wozu freundlichst einladet Zeuchner in der Brückenschenke.

4304. Sonntag d. 18. d. M. Tanzmusik im Rennhübel, wozu freundlichst einladet. Zeller.

4288. Sonntag den 18. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Siebenhaar auf dem Pflanzberge.

4253. Sonntag den 18. Mai wird auf der Adlerburg Tanzmusik stattfinden, wobei eine schöne Illumination sein wird, wozu freundlichst einladet J. Schmidt.

4292. **In die drei Eichen**
ladet auf Sonntag den 18. zum Maienfest und gutbesetzter Tanzmusik ergebenst ein A. Sell.

4300. Sonntag den 18. d. M. ladet zur Tanzmusik ergebenst ein W. Thiel im Landhaus zu Cunnersdorf.

4315. Sonntag den 18. ladet Unterzeichneter zur Tanzmusik nach Cunnersdorf freundlichst ein. A. Gruner.

4294. Auf Sonntag den 18. Mai ladet zur Tanzmusik nach Schwarzbach ergebenst ein Beer.

4323. Einladung.
Sonntag den 18. ladet zur Tanzmusik nach Grunau freundlichst ein H. Lienig.

4233. Sonntag d. 18. Mai Tanzmusik im schwarzen Roß zu Warmbrunn, wozu einladet Ernestine Franzky.

4313. Sonntag den 18. Mai Tanzmusik bei
Rüffer in Giersdorf.

4283. Zum Abschied in dem „deutschen Kaiser“
zu Voigtsdorf
auf Sonntag den 18. Mai ladet ergebenst ein:
Ernst Wehner.

Tietze's Gasthof in Hermsdorf u. K.

Sonntag den 18. Mai
Großes Concert
des Musik-Direktor Herrn **J. Elger** und seiner Kapelle,
von Nachmittag 3 Uhr ab,
wozu ergebenst einladet R. Tietze.

4211. Sonntag den 18. Mai Tanzmusik im Kirchkretscham zu Buchwald; wozu freundschaftlich einladet Hentschel.

4268. Sonntag den 18. Mai ladet zur Tanzmusik ergebenst ein A. Reimann, Brauermeister in Arnsdorf.

4310. Auf Sonntag d. 18. d. Mts. ladet zur Tanzmusik nach Buschvorwerk freundlichst ein Kawall.

4282. Zur Tanzmusik, Sonntag den 18. d. Mts., ladet ergebenst ein W. Beer im Schilfkretscham.

4309. **Morgen, d. 18. Mai Tanzmusik in der Giesse.**

4232. Auf Sonntag den 18. Mai ladet zur Tanzmusik in die Brauerei zu Nimmersath freundlichst ein
Th. Schneider, Brauermeister.

4223. Zur Tanzmusik
auf Sonntag den 18. Mai ladet ergebenst ein
Hainke in Seifershau.

4342. Sonntag d. 18. d. Mts. ladet zur Tanz-Musik ein Hermanswaldau. Kadenbach.

4311 **Zur Tanzmusik**
Sonntag den 18. Mai ladet ergebenst ein
Alt-Schönau. Siegert, Brauermeister.

4328. **Brauerei zu Lehnhaus.**
Sonntag den 18. Mai
Großes Horn-Concert
von der Kapelle des Füsilier-Bataillon 2. Niederschlesischen Inf.-Reg. (No. 47).
Entré à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr. Anfang 4 Uhr Nachmittag.
Es ladet hierzu freundlichst ein
Kleinert, Stabs-Hornist. **Krampf**, Brauermstr.
Nach dem Concert findet Ballmusik statt.

4296. Zu Sonntag den 18. Mai ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Friedrich Kahl in Hartau b. Schmiedeberg.

4326. Tanzmusik den 18. Mai im Oberkretscham, Anfang 3 Uhr. W. Schilling in Schmiedeberg.

4231. Sonntag d. 18. d. Mts. ladet zur Tanzmusik in den Gerichtskretscham zu Arnsberg freundlichst ein H. Bader.

4218. **Anzeige.**

Einem hochgeehrten Publiko erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich die

Schneegrubenbaude

auf dem Hochgebirge den 20. d. M. eröffnen werde. Ich habe durch Umgestaltung derselben Sorge getragen, daß der Aufenthalt durch den neuen Anbau jeden mich Besuchenden sowohl bei Tag als Nacht befriedigen wird, wozu die herrliche Fernsicht von derselben das Ihrige in vollem Maaße beitragen wird. Für gute Speisen und Getränke werde ich bestens Sorge tragen und erlaube mir deshalb zu recht zahlreichem Besuche ganz ergebenst einzuladen.

Warmbrunn, den 18. Mai 1862.

Franz Michalick,
Pächter der Schneegrubenbaude.

Buschhäuser bei Hennersdorf.

Sonntag den 18. Mai

Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Bataillons Königs-Grenadier-Regiments.

Entree: 2½ Sgr. Anfang: ¼4 Uhr.

Nach dem Concert: Bal paré.

Müller.

Abgang und Ankunft der Posten in Hirschberg.

Abgang.	Namentlich.	Ankunft.
	A. Mit Personen-Beförderung.	
12^{20} Nachts.	1., Nach u. von Bunzlau	12½-1 Nachts
12^{20} „	2, „ „ „ Görlitz	12½-1 „
4 Morgens.	3., „ „ „ Freyburg p. Landeshut	11 Abends.
7¼-8½ „	4., „ „ „ Schreiberhau	7 „
8½ „	5., „ „ „ Liegnitz	5 Nachmitt
11½ „	6., „ „ „ Freyburg p. Bolkenhain	2½ „
1 Nachmitt.	7., „ „ „ Schmiedeberg	12½ „
2^{10} „	8., „ „ „ Görlitz......	1¾ „
2¾ „	9, „ „ „ Bunzlau....	12 - 1 „
3½ „	10., „ „ „ Hermsdorf ..	1 „
8¾ Abends.	11., „ „ „ Liegnitz	7 Morgens.
10½ „	12., „ „ „ Freyburg p. Bolkenhain	4 „
	B. Ohne Personenbeförderung.	
3½ Nachmitt.	13., Nach u. von Schmiedeberg	9½ Abends.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 15. Mai 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	2	—	3	—	—	2	6	—	1	10	—	—	23	—
Mittler	2	28	—	2	24	—	2	1	—	1	7	—	—	22	—
Niedrigster	2	21	—	2	20	—	1	29	—	1	6	—	—	21	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 3 sgr.

Schönau, den 13. Mai 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	28	—	2	23	—	2	2	—	1	9	—	—	25	—
Mittler	2	24	—	2	19	—	2	1	—	1	7	—	—	24	—
Niedrigster	2	20	—	2	15	—	1	29	—	1	6	—	—	23	—

Butter, das Pfund: 7 sgr. 6 pf. — 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr. — pf.

Breslau, den 13. Mai 1862.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart 16¼ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 13. Mai 1862.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten		95	Br.
Louisd'or		109½	G.
Oesterr. Bank-Noten		—	—
Oesterr. Währg.		76⅝	Br.
Freiw. St.-Anl.	4½ pCt.	—	—
4½ pCt. Preuß. Staats-Anleihen		—	—
Preuß. Anl. v. 1859	5 pCt.	108¼	Br.
Präm.-Anl. 1855	3½ pCt.	122½	Br.
Staats-Schuldsch.	3½ pCt.	89½	Br.
Posener Pfandbr.	4 pCt.	101¼	Br.
Schles. Pfandbr.	3½ pCt.	93	Br.
dito dito neue Lit. A.	4 pCt.	99⅚	Br.
dito Rustical	4 pCt.	99⅚	Br.
dito dito Lit. C.	4 pCt.	—	—
dito dito Lit. B.	4 pCt.	—	—
Schles. Rentenbr.	4 pCt.	99 5/12	Br.
Oesterr. Nat.-Anl.	5 pCt.	64⅜	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger	4 pCt.	124¾	Br.
Neisse-Brieger	4 pCt.	73¾	Br.
Niederschl.-Märk.	4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½ „	151½	Br.
dito Lit. B.	3½ „	133¼	Br.
Cosel-Oderb.	4 pCt.	45¼	Br.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S.	151	bz. Br.
dito 2 Mon.	150¼	Br.
London k. S.	—	—
dito 3 M.	6. 21¼	G.
Wien in Währg. 2 M.	76¼	G.
Berlin k. S.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.